



# Amtliche Mitteilungen 32/2016

**Gemeinsame Prüfungsordnung  
der Universität zu Köln für den Studiengang  
Bachelor of Arts  
Lehramt an Haupt-, Real- und Gesamtschulen  
vom 26. Februar 2016**

Universität zu Köln



## **I M P R E S S U M**

**Herausgeber:** UNIVERSITÄT ZU KÖLN  
DER REKTOR

**Adresse:** ALBERTUS-MAGNUS-PLATZ  
50923 KÖLN

**Erscheinungsdatum:** 29. FEBRUAR 2016

**Öffentlich ausgelegt:** 29.02.2016 – 21.03.2016

**Gemeinsame Prüfungsordnung**  
**der Universität zu Köln für den Studiengang Bachelor of Arts**  
**Lehramt an Haupt-, Real- und Gesamtschulen**  
**vom 26. Februar 2016**

Aufgrund des § 2 Absatz 4 und des § 64 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz – HG) in der Fassung des Hochschulzukunftsgesetzes (HZG) vom 16. September 2014 (GV.NRW. S. 547), des Gesetzes über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG) vom 12. Mai 2009 (GV.NRW. S. 308), zuletzt geändert durch Gesetz vom 28. Mai 2013 (GV.NRW. S. 272), sowie der Verordnung über den Zugang zum nordrhein-westfälischen Vorbereitungsdienst für Lehrämter an Schulen und Voraussetzungen bundesweiter Mobilität (Lehramtzugangsverordnung – LZV) vom 18. Juni 2009 (GV.NRW. S. 344) hat die Universität zu Köln folgende Ordnung erlassen:

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Studienziel
- § 3 Akademischer Grad
- § 4 Studienbeginn, Regelstudienzeit, Studienorganisation
- § 5 Aufbau und Struktur des Studiums
- § 6 Module
- § 7 Leistungspunktesystem und allgemeine Kriterien zur Vergabe von Leistungspunkten
  
- § 8 Fremdsprachenkenntnisse und Auslandsaufenthalt
- § 9 Lehrveranstaltungsformen
- § 10 Studienberatung, Fachstudienberatung, Prüfungsberatung
- § 11 Anerkennung von Leistungen
- § 12 Prüfungsformen
- § 13 Prüfungen im Antwort-Wahl-Verfahren
- § 14 Prüfungssprache
- § 15 Anmeldung und Zulassung zu Modulprüfungen
- § 16 Abmeldung, Säumnis und Rücktritt von Modulprüfungen
- § 17 Nachteilsausgleich und Schutzbestimmungen
- § 18 Bewertung von Prüfungsleistungen
- § 19 Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse
- § 20 Wiederholung von Modulprüfungen
- § 21 Modul Bachelorarbeit
- § 22 Prüfungsausschüsse
- § 22a Gemeinsamer Prüfungsausschuss

§ 22b	Fachprüfungsausschüsse
§ 23	Prüferinnen und Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer, elektronische Überprüfung
§ 24	Täuschung, Ordnungsverstoß
§ 25	Ungültigkeit von Prüfungsleistungen, Aberkennung des Bachelorgrads
§ 26	Prüfungsakte, Akteneinsicht
§ 27	Studienabschluss und Studienabschlussdokumente
§ 28	Übergangsbestimmungen
§ 29	Veröffentlichung und Inkrafttreten
	Anhänge

## § 1

### Geltungsbereich

(1) <sup>1</sup>Diese Prüfungsordnung regelt den Studienverlauf, das Prüfungsverfahren und den zu verleihenden akademischen Grad für den Studiengang Bachelor of Arts, Lehramt an Haupt-, Real- und und Gesamtschulen (LA HRGe) an der Universität zu Köln. <sup>2</sup>Sie legt die Grundsätze für alle Studienbereiche (Unterrichtsfächer, Bildungswissenschaften, Praxisphasen) fest. <sup>3</sup>Die Inhalte und Anforderungen der Studienbereiche sind in den Anhängen geregelt. <sup>4</sup>Die Anhänge sind Teil dieser Prüfungsordnung.

(2) <sup>1</sup>Soweit ein Studienbereich nicht an der Universität zu Köln angeboten wird, erfolgt das Studium auf der Basis einer Kooperationsvereinbarung. <sup>2</sup>An die Stelle dieser Ordnung tritt die entsprechende Ordnung der kooperierenden Hochschule. <sup>3</sup>Das Nähere regeln die Kooperationsvereinbarungen.

## § 2

### Studienziel

<sup>1</sup>Lehre und Studium vermitteln den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt und der fachübergreifenden Bezüge die erforderlichen fachlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden dem Studiengang entsprechend so, dass sie zu wissenschaftlicher oder künstlerischer Arbeit, zur Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden in der beruflichen Praxis, zur kritischen Einordnung wissenschaftlicher Erkenntnis und zu verantwortlichem Handeln befähigt werden.<sup>1</sup>

<sup>2</sup>Durch den Abschluss des Bachelorstudiums wird festgestellt, dass die Absolventin oder der Absolvent die notwendigen Voraussetzungen für den Übergang in einen auf die Befähigung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen ausgerichteten Masterstudiengang erworben hat. <sup>3</sup>Sie oder er hat einen Überblick über die grundlegenden fachlichen, vermitt-

---

<sup>1</sup> Die Studierenden erwerben die erforderlichen Kenntnisse und Kompetenzen, die sie zur Ausübung guter wissenschaftlicher Praxis und zu verantwortlichem Handeln in der Wissenschaft gemäß der „Ordnung der Universität zu Köln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten“ (Amtliche Mitteilungen der Universität zu Köln 24/2011) befähigen.

lungs- und bildungswissenschaftlichen Zusammenhänge und die Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden, erworben.

<sup>4</sup>Ebenso wird festgestellt, dass die Absolventin oder der Absolvent über grundlegende fachliche Kenntnisse und berufsfeldbezogene Qualifikationen für eine Tätigkeit in Berufsfeldern des öffentlichen oder privaten Bildungssektors verfügt.

### **§ 3**

#### **Akademischer Grad**

<sup>1</sup>Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums wird der akademische Grad Bachelor of Arts (B.A.) verliehen.

### **§ 4**

#### **Studienbeginn, Regelstudienzeit, Studienorganisation**

(1) <sup>1</sup>Das Studium in den Unterrichtsfächern Biologie, Chemie, Mathematik und Physik kann nur im Wintersemester begonnen werden. <sup>2</sup>Das Studium in den übrigen Studienbereichen kann im Winter- und Sommersemester begonnen werden. <sup>3</sup>Die Regelstudienzeit beträgt sechs Semester.

(2) <sup>1</sup>Der Studienverlauf wird von den am Studiengang beteiligten Fakultäten (Philosophische Fakultät, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät und Humanwissenschaftliche Fakultät) sowie vom Zentrum für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln (ZfL) so organisiert, dass das Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann. <sup>2</sup>Seitens der Fakultäten sowie des ZfL wird unter anderem durch eine studiengangs- sowie studienbereichsspezifische Beratung und durch Maßnahmen zur Evaluation und Sicherung der Qualität der Lehre eine angemessene Unterstützung der Studierenden bei der Organisation ihres Studiums sichergestellt.

(3) <sup>1</sup>Die Fakultäten erstellen für die einzelnen Unterrichtsfächer sowie die Bildungswissenschaften Studienverlaufspläne. <sup>2</sup>Diese sind nicht Bestandteil der Prüfungsordnung.

### **§ 5**

#### **Aufbau und Struktur des Studiums**

(1) <sup>1</sup>Im Studium sind 180 Leistungspunkte gemäß § 7 zu erwerben.

(2) <sup>1</sup>Das Studium umfasst:

- a) zwei Unterrichtsfächer im Umfang von jeweils 60 Leistungspunkten,
- b) Bildungswissenschaften im Umfang von 36 Leistungspunkten,

c) Praxisphasen im Umfang von 12 Leistungspunkten,

d) das Modul Bachelorarbeit im Umfang von 12 Leistungspunkten.

(3) <sup>1</sup>Bei wenigstens einem der beiden Unterrichtsfächer muss es sich um ein Kernfach handeln. <sup>2</sup>Bei dem zweiten Unterrichtsfach handelt es sich um ein weiteres Kernfach oder ein weiteres Unterrichtsfach.

<sup>3</sup>Als Kernfächer stehen zur Wahl:

1. Biologie,
2. Chemie,
3. Deutsch,
4. Englisch,
5. Evangelische Religionslehre,
6. Geschichte,
7. Katholische Religionslehre,
8. Mathematik,
9. Physik,
10. Sozialwissenschaften.

(4) <sup>1</sup>Die Unterrichtsfächer Evangelische Religionslehre und Katholische Religionslehre können nicht miteinander kombiniert werden.

(5) <sup>1</sup>Als weitere Unterrichtsfächer stehen zur Wahl

1. Französisch,
2. Geographie,
3. Kunst,
4. Musik,
5. Niederländisch,
6. Praktische Philosophie,
7. Russisch,
8. Spanisch
9. Sport (in Kooperation mit der Deutschen Sporthochschule Köln).

(6) <sup>1</sup>Das Studium der Studienbereiche (Unterrichtsfächer, Bildungswissenschaften, Praxisphasen) erfolgt entsprechend den jeweiligen Bestimmungen in den Anhängen dieser Prüfungsordnung.

<sup>2</sup>Das Studium des Unterrichtsfachs Sport erfolgt gemäß den Regelungen der Deutschen Sporthochschule Köln.

## § 6

### Module

(1) <sup>1</sup>Das Studium ist modular strukturiert.

(2) <sup>1</sup>Modularisierung ist die Zusammenfassung von Stoffgebieten zu thematisch und zeitlich aufeinander bezogenen, in sich abgeschlossenen und mit Leistungspunkten (LP) versehenen Lehreinheiten. <sup>2</sup>Die Inhalte eines Moduls sind so zu bemessen, dass sie in der Regel innerhalb eines Semesters oder innerhalb von zwei Semestern vermittelt werden können. <sup>3</sup>In besonders begründeten Fällen kann sich ein Modul auch über mehr als zwei Semester erstrecken.

(3) <sup>1</sup>Module haben in der Regel einen Umfang von 6, 9, 12, 15 oder 18 Leistungspunkten. <sup>2</sup>Module mit 6 Leistungspunkten sind in der Regel in einem Semester, die übrigen in der Regel in höchstens zwei Semestern absolvierbar.

(4) <sup>1</sup>Es wird zwischen folgenden Modultypen unterschieden:

- a) Basismodule (Core Modules) dienen der Vermittlung von Grundlagenwissen,
- b) Aufbaumodule (Advanced Modules) bauen auf den Basismodulen auf und dienen der Vertiefung des erworbenen Wissens und der eigenen Fähigkeiten,
- c) Schwerpunktmodule (Specialisation Modules) dienen der Festlegung eines eigenen Schwerpunkts durch Spezialisierung,
- d) Ergänzungsmodule (Supplementary Modules) haben keine feste Verankerung im Studienverlauf und dienen der individuellen Abrundung des Studiums.

(5) <sup>1</sup>Module können als Pflichtmodule oder Wahlpflichtmodule angeboten werden:

- a) Pflichtmodule sind obligatorisch zu studieren; sie werden als solche in den Anhängen ausgewiesen,
- b) Wahlpflichtmodule sind aus einer vorgegebenen Liste auszuwählen und nach Maßgabe der Bestimmungen in den Anhängen obligatorisch zu studieren; sie werden als solche in den Anhängen ausgewiesen.

(6) <sup>1</sup>Regelungen zu den einzelnen Modulen sowie zu den diese abschließenden Prüfungen werden in den Anhängen benannt. <sup>2</sup>Diese umfassen insbesondere:

- a) Kennnummer des Moduls,
- b) Titel des Moduls,
- c) Modulteilnahmevoraussetzungen, gegebenenfalls einschließlich Sprachvoraussetzungen,
- d) Beginn des Moduls,
- e) Turnus des Moduls,
- f) Dauer des Moduls in Semestern,
- g) Lehrveranstaltungsformen des Moduls und Teilnahmeverpflichtungen,
- h) Prüfungsvoraussetzungen,
- i) Prüfungsform, Ausprägung und Dauer der Modulprüfung, gegebenenfalls Prüfungselemente und deren Bestehens- und Wiederholungsmodalitäten,
- j) Prüfungssprache,
- k) Versuchsrestriktionen,
- l) Kennzeichnung als Pflicht- oder Wahlpflichtmodul,
- m) Leistungspunkte des Moduls,
- n) bei Wahlpflichtmodulen: Anteil der Leistungspunkte des Moduls an den Leistungspunkten im betreffenden Wahlpflichtbereich,
- o) Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote.

(7) <sup>1</sup>In der Regel werden Module mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen. <sup>2</sup>Bei Modulen im Umfang von 6 Leistungspunkten besteht die Modulprüfung aus einem Prüfungselement. <sup>3</sup>Bei Modulen im Umfang von 9 Leistungspunkten kann sich die Modulprüfung aus zwei Prüfungselementen zusammensetzen. <sup>4</sup>Bei Modulen im Umfang von 12, 15 oder 18 Leistungspunkten kann sich die Modulprüfung aus maximal drei Prüfungselementen zusammensetzen. <sup>5</sup>Einzelne Module können auch ohne Prüfungsleistungen abgeschlossen werden. <sup>6</sup>Die entsprechenden Regelungen werden in den Anhängen ausgewiesen.

(8) <sup>1</sup>Setzt sich eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungselementen zusammen, repräsentieren diese in der Regel unterschiedliche Prüfungsformen beziehungsweise Ausprägungen von Prüfungsformen gemäß § 12 Absatz 2 bis 6.

## **§ 7**

### **Leistungspunktesystem und allgemeine Kriterien zur Vergabe von Leistungspunkten**

(1) <sup>1</sup>Die erfolgreiche Teilnahme an Modulen wird durch die Vergabe von Leistungspunkten bescheinigt. <sup>2</sup>Leistungspunkte werden nach dem voraussichtlich erforderlichen Ar-



beitsaufwand der Studierenden berechnet und sind ein quantitatives Maß für die Gesamtbelastung der Studierenden.<sup>3</sup>Sie umfassen den zeitlichen Aufwand sowohl für den Besuch der Lehrveranstaltungen als auch für die Vor- und Nachbereitung des Lehrstoffs (Präsenz- und Selbststudium), die Prüfungsvorbereitung und den Prüfungsaufwand einschließlich der Abschluss- und Studienarbeiten sowie gegebenenfalls der Praktika.<sup>4</sup>Leistungspunkte sind äquivalent zu den Credits nach dem European Credit Transfer and Accumulation System.<sup>5</sup>Einem Leistungspunkt entspricht eine durchschnittliche Arbeitsbelastung von circa 30 Stunden.<sup>6</sup>In der Regel werden pro Studienjahr 60 Leistungspunkte erworben.

(2) <sup>1</sup>Leistungspunkte werden zuerkannt, wenn alle im jeweiligen Modul geforderten Studien- und Prüfungsleistungen nachgewiesen beziehungsweise bestanden sind. <sup>2</sup>Für den Erwerb von Leistungspunkten bei Beurlaubungen gilt § 48 Absatz 5 HG. <sup>3</sup>Unabhängig davon können Studien- und Prüfungsleistungen aus nicht abgeschlossenen Modulen im Transcript of Records ausgewiesen werden.

(3) <sup>1</sup>Gleiche Lehrveranstaltungen können nur einmal kreditiert werden.

## § 8

### **Fremdsprachenkenntnisse und Auslandsaufenthalt**

(1) <sup>1</sup>Spätestens vor der Zulassung zur Bachelorarbeit sind Kenntnisse in mindestens zwei Fremdsprachen nachzuweisen; wer eine andere Sprache als Deutsch als Erstsprache erlernt und seine Hochschulzugangsberechtigung in deutscher Sprache erworben hat, muss lediglich Kenntnisse in mindestens einer Fremdsprache nachweisen. <sup>2</sup>In der Regel sind Englischkenntnisse auf dem Niveau von Stufe B1 nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GeR) sowie Kenntnisse in einer weiteren Fremdsprache nachzuweisen. <sup>3</sup>Handelt es sich bei der weiteren Fremdsprache um eine moderne europäische Fremdsprache, sind Kenntnisse auf dem Niveau von Stufe A2 GeR, bei außereuropäischen Sprachen Kenntnisse analog zu dieser Sprachstufe nachzuweisen. <sup>4</sup>Bei Latein sind Kenntnisse im Umfang des Kleinen Latinums, bei anderen klassischen Sprachen analoge Kenntnisse nachzuweisen. <sup>5</sup>Unbeschadet von Satz 2 wird vorausgesetzt, dass die Studierenden englischsprachige wissenschaftliche Texte eines studierten Studienbereichs lesen und verstehen können. <sup>6</sup>Sofern für das Studium eines Moduls spezifische Fremdsprachenkenntnisse erforderlich sind, ist dies im betreffenden Anhang vermerkt.

(2) <sup>1</sup>Wird eine moderne Fremdsprache studiert, soll vor Abschluss des Bachelorstudiums ein Auslandsaufenthalt von mindestens drei Monaten Dauer nachgewiesen sein. <sup>2</sup>Der Auslandsaufenthalt erfolgt gemäß den Regelungen der Philosophischen Fakultät. <sup>3</sup>Die Regelungen sind in geeigneter Form bekanntzugeben. <sup>4</sup>Sie sind nicht Teil dieser Ordnung.

## § 9

### Lehrveranstaltungsformen

(1) <sup>1</sup>Lehrveranstaltungen werden in der Regel in den folgenden Formen angeboten:

a) Vorlesung: Zusammenhängende Darstellung und Vermittlung von wissenschaftlichem Grund- und Spezialwissen und von methodischen Kenntnissen meist in periodisch über ein Semester verteilten Einzelveranstaltungen.

b) <sup>2</sup>Seminar: Diskursive Beschäftigung mit grundlegenden oder weiterführenden Fragestellungen.

c) <sup>3</sup>Übung: Begleitende Lehrveranstaltung zu einer Vorlesung oder einem Seminar. <sup>4</sup>Diskussion von vorgegebenen Übungsaufgaben und Vertiefung von Lerninhalten durch selbstständige Erarbeitung beziehungsweise Erwerb und Vertiefung von Kenntnissen durch Bearbeitung von Aufgaben oder Durchführung von Experimenten.

d) <sup>5</sup>Praktikum: Erwerb und Vertiefung von Kenntnissen durch Bearbeitung praktischer Aufgaben beziehungsweise Durchführung von Experimenten. <sup>6</sup>Ein Praktikum kann in der Hochschule (zum Beispiel Laborpraktikum) oder außerhalb der Hochschule (zum Beispiel als Gelände-, Betriebs- oder Schulpraktikum) durchgeführt werden.

e) <sup>7</sup>Exkursion: Lehrveranstaltung außerhalb der Hochschule zum Zweck der Anschauung. <sup>8</sup>Die Studierenden erkennen fachinhaltliche Aspekte in der Realität, erfassen relevante Faktoren/Strukturen aufgrund von Beobachtungen und üben die Anwendung der erworbenen Kenntnisse beziehungsweise erarbeiten wissenschaftliche Schlussfolgerungen.

f) <sup>9</sup>Sprachkurs: Lehrveranstaltung, die dem Erwerb und/oder der Vertiefung von Fremdsprachenkenntnissen dient.

g) <sup>10</sup>Projekt: Handlungsorientiertes eigenverantwortliches Bearbeiten einer komplexen Aufgabe oder eines Problems in aufeinanderfolgenden Phasen (Planung, Durchführung, Ergebnispräsentation), in der Regel innerhalb einer zuvor festgesetzten Zeit.

h) <sup>11</sup>Tutorium: In der Regel Begleitveranstaltung zu Grundlagenveranstaltungen. <sup>12</sup>In kleinen Gruppen werden Arbeitstechniken geübt und Grundlagenwissen vertieft; den Studierenden werden die komplexen Inhalte der Hauptveranstaltung erklärt oder die theoretischen Inhalte anhand von Praxisbeispielen veranschaulicht.

(2) <sup>1</sup>Die Lehrveranstaltungsformen nach Absatz 1 können in kombinierter Form angeboten werden.

(3) <sup>1</sup>Ist bei einer Lehrveranstaltung wegen deren Art oder Zweck oder aus sonstigen Gründen von Forschung, künstlerischen Entwicklungsvorhaben, Lehre oder Kunstausbübung eine Begrenzung der Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer erforderlich und übersteigt die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber die Aufnahmefähigkeit, kann die Zahl der Teil-

nehmerinnen und Teilnehmer nach Maßgabe von § 59 Absatz 2 HG begrenzt werden.<sup>2</sup>Dabei sind Studierende, die in ihrem Studium auf den Besuch einer Lehrveranstaltung zu diesem Zeitpunkt angewiesen sind, vorrangig zu berücksichtigen.<sup>3</sup>Das Nähere, insbesondere die Kriterien für die Priorisierung, regeln die Fakultäten in eigenen Ordnungen.<sup>4</sup>Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel wird sichergestellt, dass den Studierenden durch die Beschränkungen der Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Möglichkeit kein Zeitverlust entsteht.

(4)<sup>1</sup>Lehrveranstaltungen nach Absatz 1 b, sofern sie die Einübung des wissenschaftlichen Diskurses durch Vortrag und Diskussion zum Ziel haben, nach Absatz 1 c, soweit es sich um praktische Übungen handelt, und nach Absatz 1 d-f oder vergleichbare Lehrveranstaltungen können eine regelmäßige Teilnahme voraussetzen.<sup>2</sup>Entsprechende Bestimmungen sind in den Anhängen ausgewiesen.<sup>3</sup>§ 17 Absatz 1 bis 3 gilt entsprechend.<sup>4</sup>Die regelmäßige Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen sowie deren Vor- und Nachbereitung wird empfohlen.

## § 10

### **Studienberatung, Fachstudienberatung, Prüfungsberatung**

(1)<sup>1</sup>Rechtsverbindliche Auskünfte in fachübergreifenden prüfungsrelevanten Fragen, zum Studienbereich Praxisphasen sowie zur Bachelorarbeit erteilen die oder der Vorsitzende des Gemeinsamen Prüfungsausschusses, ihre oder seine Stellvertreterin beziehungsweise ihr oder sein Stellvertreter, die Leiterin oder der Leiter des Gemeinsamen Prüfungsamts für Lehramtsstudiengänge am Zentrum für LehrerInnenbildung sowie ihre oder seine Stellvertreterin beziehungsweise ihr oder sein Stellvertreter.<sup>2</sup>Rechtsverbindliche Auskünfte in fachspezifischen prüfungsrelevanten Fragen erteilen die oder der Vorsitzende des gemäß § 22 Absatz 2 bis 5 zuständigen Fachprüfungsausschusses, ihre oder seine Stellvertreterin beziehungsweise ihr oder sein Stellvertreter, die Leiterin oder der Leiter des zuständigen Fakultäts- beziehungsweise Fachprüfungsamts sowie ihre oder seine Stellvertreterin beziehungsweise ihr oder sein Stellvertreter.

(2)<sup>1</sup>Für die allgemeine Studienberatung, insbesondere über Studienmöglichkeiten und Studienanforderungen, steht die Zentrale Studienberatung der Universität zu Köln zur Verfügung.<sup>2</sup>Für die fachübergreifende Studienberatung stehen das Beratungszentrum des Zentrums für LehrerInnenbildung sowie fakultätsweite Beratungsangebote zur Verfügung.

(3)<sup>1</sup>Die Fachstudienberatung wird von den Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern sowie den akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Ausbildung in diesem Studiengang beteiligt sind, während der Sprechzeiten durchgeführt.<sup>2</sup>Die Sprechzeiten werden durch Aushang in den Instituten und im Internet bekannt gegeben.<sup>3</sup>Die Inanspruchnahme einer individuellen Studienberatung wird empfohlen.

(4)<sup>1</sup>Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) und die Fachschaften bieten Beratungen zu allgemeinen Fragen der Studienorganisation an.

(5) <sup>1</sup>Für die besonderen Fragen von ausländischen Studierenden und für die Vorbereitung eines Auslandsstudiums bieten das Dezernat 9: Internationales der Universität zu Köln sowie die Fakultäten Beratungen an.

(6) <sup>1</sup>Bei studienbedingten persönlichen Schwierigkeiten kann vor allem die Psycho-Soziale Beratung des Kölner Studierendenwerks in Anspruch genommen werden.

(7) <sup>1</sup>Studierende mit besonderen Studienvoraussetzungen können die Beratung der Universitätsverwaltung (Abteilung 23: Besondere Studienangelegenheiten) sowie der oder des Rektoratsbeauftragten für die Belange von Studierenden mit Behinderung und chronischen Erkrankungen in Anspruch nehmen.

## § 11

### Anerkennung von Leistungen

(1) <sup>1</sup>Prüfungsleistungen, die in Studiengängen an anderen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen, an staatlichen oder staatlich anerkannten Berufsakademien oder in Studiengängen an ausländischen staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen erbracht worden sind, werden auf Antrag anerkannt, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen kein wesentlicher Unterschied zu den Leistungen besteht, die ersetzt werden. <sup>2</sup>Das Gleiche gilt hinsichtlich Studienabschlüssen, mit denen Studiengänge im Sinne des Satzes 1 abgeschlossen worden sind. <sup>3</sup>Die Anerkennung im Sinne der Sätze 1 und 2 dient der Fortsetzung des Studiums, dem Ablegen von Prüfungen, der Aufnahme eines weiteren Studiums oder der Zulassung zur Promotion.

(2) <sup>1</sup>Auf Antrag können sonstige Kenntnisse und Qualifikationen auf der Grundlage vorgelegter Unterlagen anerkannt werden, wenn diese Kenntnisse und Qualifikationen den Prüfungsleistungen, die sie ersetzen sollen, nach Inhalt und Niveau gleichwertig sind. <sup>2</sup>Schülerinnen und Schüler, die nach dem einvernehmlichen Urteil von Schule und Hochschule besondere Begabungen aufweisen, können im Einzelfall als Jungstudierende außerhalb der Einschreibungsordnung zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen zugelassen werden. <sup>3</sup>Ihre Studien- und Prüfungsleistungen werden auf Antrag bei einem späteren Studium angerechnet.

(3) <sup>1</sup>Werden Leistungen anerkannt, sind die Noten zu übernehmen und in die Berechnung der Studienbereichsnote einzubeziehen, soweit die Notensysteme vergleichbar sind. <sup>2</sup>Bei unvergleichbaren Notensystemen wird der Vermerk „bestanden“ aufgenommen. <sup>3</sup>Eine Kennzeichnung der Anerkennung in der Bescheinigung erbrachter Prüfungsleistungen ist zulässig.

(4) <sup>1</sup>Die Studierenden haben die für die Anerkennung der anzuerkennenden Leistung erforderlichen Unterlagen vorzulegen. <sup>2</sup>Über die Anerkennung entscheidet die oder der Vorsitzende des Gemeinsamen Prüfungsausschusses im Einvernehmen mit der oder dem Vorsitzenden des gemäß § 22 Absatz 2 bis 5 zuständigen Fachprüfungsausschusses. <sup>3</sup>Während des Anerkennungsverfahrens sind in der Regel Fachvertreterinnen und Fachvertreter zu hören. <sup>4</sup>Die Entscheidung ist der beziehungsweise dem Studierenden unverzüglich schriftlich

mitzuteilen und bei Ablehnung zu begründen. <sup>5</sup>Wird die auf Grund eines Antrags im Sinne des Absatzes 1 begehrte Anerkennung versagt, kann die antragstellende Person eine Überprüfung der Entscheidung durch das Rektorat beantragen. <sup>6</sup>Das Rektorat gibt der für die Entscheidung über die Anerkennung zuständigen Stelle eine Empfehlung für die weitere Behandlung des Antrags.

(5) <sup>1</sup>Die Anerkennung einer andernorts erbrachten Leistung scheidet aus, wenn diese Leistung an der Universität zu Köln bereits erbracht worden ist.

## § 12

### Prüfungsformen

(1) <sup>1</sup>Module werden in der Regel mit einer Modulprüfung abgeschlossen, die sich an den für das Modul definierten Lernzielen und Lernergebnissen orientiert.

(2) <sup>1</sup>Modulprüfungen können in schriftlicher, mündlicher, praktischer oder kombinierter Form abgelegt werden. Form und Dauer der jeweiligen Prüfungsleistung sind in den Anhängen im Einzelnen ausgewiesen. <sup>2</sup>Aus schwerwiegenden organisatorischen Gründen kann die oder der Vorsitzende des gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständigen Prüfungsausschusses auf schriftlichen Antrag eine abweichende Prüfungsform festlegen.

(3) <sup>1</sup>Ausprägungen der schriftlichen Prüfungsform sind in der Regel:

a) Klausur: Eine Klausur ist eine unter Aufsicht anzufertigende Arbeit, in der vorgegebene Aufgaben allein und selbstständig nur mit den zugelassenen Hilfsmitteln zu bearbeiten sind. <sup>2</sup>Die Dauer einer Klausur beträgt in der Regel mindestens 45 und höchstens 180 Minuten und ist für die jeweilige Klausur in den Anhängen angegeben. <sup>3</sup>Klausuren können auch in elektronischer Form oder in Form eines Antwort-Wahl-Verfahrens gemäß § 13 durchgeführt werden.

b) <sup>4</sup>Hausarbeit: Eine Hausarbeit ist eine eigenständige schriftliche Ausarbeitung eines vorgegebenen Themas, das im Rahmen des betreffenden Moduls behandelt wurde. <sup>5</sup>Sie ist in schriftlicher Form sowie als Datei auf einem lesbaren Datenträger in einem von der Prüferin oder dem Prüfer benannten Format einzureichen. <sup>6</sup>Der Hausarbeit ist eine Erklärung mit folgendem Wortlaut beizufügen: „Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne die Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. <sup>7</sup>Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten und nicht veröffentlichten Schriften entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht.“

c) <sup>8</sup>Ein Praktikumsbericht ist eine schriftliche Darstellung und Analyse der in einem inner- oder außeruniversitären Praktikum absolvierten Aufgaben.

d) <sup>9</sup>Ein Portfolio ist eine Sammlung von mehreren bearbeiteten Aufgaben im weitesten Sinne, die zusammenfassend bewertet wird.

(4) <sup>1</sup>Ausprägungen der mündlichen Prüfungsform sind in der Regel:

a) Mündliche Prüfungen: In mündlichen Prüfungen soll eine Prüfungskandidatin oder ein Prüfungskandidat nachweisen, dass sie oder er die Zusammenhänge des Prüfungsgebiets erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. <sup>2</sup>Mündliche Prüfungen werden von mindestens zwei Prüferinnen oder Prüfern beziehungsweise von einer Prüferin oder einem Prüfer in Gegenwart einer sachkundigen Beisitzerin oder eines sachkundigen Beisitzers abgenommen, es sei denn, die Nachvollziehbarkeit der mündlichen Prüfung ist auf andere Weise sicher gestellt. <sup>3</sup>Eine mündliche Prüfung dauert in der Regel je Prüfungskandidatin oder Prüfungskandidat mindestens 20 und höchstens 45 Minuten. <sup>4</sup>Dauer, wesentlicher Verlauf sowie Gegenstände und Ergebnisse sind in einem Protokoll festzuhalten. <sup>5</sup>Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten des gleichen Studiengangs soll bei mündlichen Prüfungen auf Antrag die Teilnahme als Zuhörerin oder Zuhörer ermöglicht werden, sofern nicht eine Prüfungskandidatin oder ein Prüfungskandidat widerspricht. <sup>6</sup>Die Prüferin oder der Prüfer entscheidet über den Antrag nach Maßgabe der vorhandenen Plätze. <sup>7</sup>Die Teilnahme erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.

b) <sup>8</sup>Referat: Ein Referat dient der Darstellung eines vorgegebenen Themas beziehungsweise Sachverhalts in einer begrenzten Zeit. <sup>9</sup>Die Prüfung erfolgt im Rahmen einer Lehrveranstaltung in Form eines Vortrags unter Zuhilfenahme geeigneter Präsentationstechniken.

c) <sup>10</sup>Vortrag: Im Rahmen eines Vortrags werden eigenständig erarbeitete Aspekte beziehungsweise Perspektiven eines Themenfelds in einer begrenzten Zeit unter Zuhilfenahme geeigneter Präsentationstechniken dargestellt. <sup>11</sup>Die Prüfung erfolgt in der Regel im Rahmen einer Lehrveranstaltung.

(5) <sup>1</sup>Ausprägungen der praktischen Prüfungsform sind in der Regel: Aufbau und Durchführung von Experimenten sowie Prüfungen, in denen ein außertextuelles Produkt geschaffen wird. <sup>2</sup>Hierzu zählen insbesondere die fachpraktischen Prüfungsleistungen gemäß § 11 Absatz 7 LABG in den Unterrichtsfächern Kunst und Musik.

(6) <sup>1</sup>Ausprägungen der kombinierten Prüfungsform sind in der Regel: Workplace-based-Assessments, Simulationen, Referate mit schriftlicher Ausarbeitung, Paper mit Vortrag sowie Projektarbeiten. <sup>2</sup>Eine Projektarbeit ist die selbstständige Bearbeitung einer Aufgabe oder eines Problems in der Regel durch eine Gruppe von der Planung über die Durchführung bis zur Dokumentation des Ergebnisses in schriftlicher, mündlicher oder sonstiger Form. <sup>3</sup>Kombinierte Prüfungen dürfen nur Prüfungsleistungen umfassen, die geeignet sind, den Erwerb unterschiedlicher (Teil-)Kompetenzen zu überprüfen.

(7) <sup>1</sup>Prüfungen können in geeigneten Fällen nach Maßgabe der Prüferin oder des Prüfers auch als Gruppenarbeit oder als mündliche Gruppenprüfung durchgeführt werden, wenn der individuelle Beitrag jedes einzelnen Gruppenmitglieds klar erkennbar, eindeutig abgrenzbar und bewertbar ist. <sup>2</sup>Für die Bachelorarbeit gelten ergänzend die Bestimmungen von § 21 Absatz 3.

(8) <sup>1</sup>Eine elektronische Klausur (eKlausur) ist eine Prüfung, die am Computer mittels eines Prüfungsprogramms durchgeführt wird und deren Erstellung, Durchführung und Auswertung insgesamt durch Informations- und Kommunikationstechnologien unterstützt wer-

den. <sup>2</sup>Eine eKlausur ist zulässig, wenn sie dazu geeignet ist nachzuweisen, dass die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat die Inhalte und Methoden des Moduls in den wesentlichen Zusammenhängen beherrscht und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten anwenden kann; falls erforderlich kann sie durch andere Prüfungsformen ergänzt werden. <sup>3</sup>Den Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten wird vor der Prüfung ausreichend Gelegenheit gegeben, sich mit dem elektronischen Prüfungssystem vertraut zu machen. <sup>4</sup>Die eKlausur ist in Anwesenheit einer sachkundigen Person durchzuführen, die über den Prüfungsverlauf eine Niederschrift anfertigt. <sup>5</sup>In diese sind mindestens die Namen der Protokollführerin oder des Protokollführers und der Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten, Beginn und Ende der Prüfung sowie eventuelle besondere Vorkommnisse aufzunehmen. <sup>6</sup>Es muss sichergestellt sein, dass die elektronischen Daten eindeutig und dauerhaft den Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten zugeordnet werden können. <sup>7</sup>Den Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten ist gemäß § 26 die Möglichkeit der Einsichtnahme in die computergestützte Prüfung sowie in das von ihnen erzielte Ergebnis zu gewähren. <sup>8</sup>Datenschutzrechtliche Bestimmungen sind einzuhalten.

## § 13

### Prüfungen im Antwort-Wahl-Verfahren

(1) <sup>1</sup>Eine Prüfung im Antwort-Wahl-Verfahren liegt vor, wenn die für das Bestehen der Prüfung mindestens erforderliche Leistung der Prüfungskandidatin oder des Prüfungskandidaten ausschließlich durch Markieren oder Zuordnen der vorgegebenen Antworten erreicht werden kann. <sup>2</sup>Prüfungen beziehungsweise Prüfungsfragen im Antwort-Wahl-Verfahren sind nur zulässig, wenn sie dazu geeignet sind, den Nachweis zu erbringen, dass die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat die Inhalte und Methoden des Moduls in den wesentlichen Zusammenhängen beherrscht und die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten anwenden kann.

(2) <sup>1</sup>Die Prüferin oder der Prüfer wählt den Prüfungsstoff aus, formuliert die Fragen, legt die Antwortmöglichkeiten fest und erstellt die Bewertungsregeln sowie das Bewertungsschema gemäß Absatz 5. <sup>2</sup>Die Voraussetzungen für das Bestehen der Prüfung sind vorab festzulegen. <sup>3</sup>Der Abzug von Punkten innerhalb einer Prüfungsaufgabe ist nicht zulässig. <sup>4</sup>Vor der Prüfung führt die Prüferin oder der Prüfer einen Review-Prozess durch, bei dem Inhalte und Form der Fragen durch eine zweite Prüferin oder einen zweiten Prüfer gegengelesen werden.

(3) <sup>1</sup>Die Prüfungsfragen müssen zweifelsfrei verständlich, widerspruchsfrei, eindeutig beantwortbar und dazu geeignet sein, die gemäß Absatz 1 Satz 2 zu überprüfenden Kenntnisse der Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten festzustellen. <sup>2</sup>Variationen der gleichen Prüfungsfragen (auch bei den Antwortmöglichkeiten) sind zulässig. <sup>3</sup>Die Prüferin oder der Prüfer kann auch einen Pool von gleichwertigen Prüfungsfragen erstellen, aus dem die Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten jeweils unterschiedliche Prüfungsfragen zur Beantwortung erhalten. <sup>4</sup>Die Zuordnung geschieht durch Zufallsauswahl. <sup>5</sup>Die Gleichwertigkeit der Prüfungsfragen muss sichergestellt sein.

(4) <sup>1</sup>Die Prüfung ist bestanden, wenn die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat mindestens 60 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte erzielt hat. <sup>2</sup>Liegt der Gesamtdurchschnitt der in einer Prüfung erreichten Punkte abzüglich 12 Prozent des Gesamtmittelwerts unter 60 Prozent, aber über 50 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte, berechnet sich die Bestehensgrenze nach dieser Gleitklausel. <sup>3</sup>Ein Bewertungsschema, das ausschließlich eine absolute Bestehensgrenze festlegt, ist unzulässig.

(5) <sup>1</sup>Die Prüfungsleistungen sind wie folgt zu bewerten: Wurde die für das Bestehen der Prüfung erforderliche Mindestzahl der erreichbaren Punkte erzielt, so lautet die Note

„sehr gut“	wenn mindestens 75 Prozent,
„gut“	wenn mindestens 50, aber weniger als 75 Prozent,
„befriedigend“	wenn mindestens 25, aber weniger als 50 Prozent,
„ausreichend“	wenn keine oder weniger als 25 Prozent

der darüber hinaus erreichbaren Punkte erzielt wurden. <sup>2</sup>Bei der Berechnung der Punktzahlen werden 0,5-Werte zugunsten der Prüfungskandidatin oder des Prüfungskandidaten interpretiert. <sup>3</sup>Wurde die für das Bestehen der Prüfung erforderliche Mindestzahl nicht erreicht, lautet die Note „mangelhaft (5,0)“.

(6) <sup>1</sup>Zeigt sich bei der Bewertung von Prüfungsleistungen eine auffällige Fehlerhäufung bei der Beantwortung einzelner Prüfungsaufgaben, überprüft die Prüferin oder der Prüfer die betreffenden Prüfungsaufgaben unverzüglich und vor der Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse darauf, ob sie gemessen an den Anforderungen gemäß Absatz 3 Satz 1 fehlerhaft sind. <sup>2</sup>Die Aufgaben sind post hoc zu analysieren. <sup>3</sup>Schwierigkeitsindex, Trennschärfeindex, Reliabilität und Distraktorenanalyse geben Hinweise auf die Qualität der gestellten Fragen. <sup>4</sup>Ergibt die Überprüfung, dass einzelne Prüfungsaufgaben fehlerhaft sind, sind diese nachzubewerten oder bei der Feststellung des Prüfungsergebnisses nicht zu berücksichtigen. <sup>5</sup>Die Zahl der für die Ermittlung des Prüfungsergebnisses zu berücksichtigenden Prüfungsaufgaben mindert sich entsprechend. <sup>6</sup>Die Verminderung der Anzahl der Prüfungsaufgaben darf sich nicht zum Nachteil einer Prüfungskandidatin oder eines Prüfungskandidaten auswirken. <sup>7</sup>Übersteigt die Zahl der auf die zu eliminierenden Prüfungsaufgaben entfallenden Punkte 20 Prozent der insgesamt erreichbaren Punkte, ist die Prüfung insgesamt zu wiederholen. <sup>8</sup>Dies gilt auch dann, wenn eine Prüfungsleistung nur zum Teil im Antwort-Wahl-Verfahren zu erbringen ist.

(7) <sup>1</sup>Besteht eine Prüfungsleistung nur teilweise aus Prüfungsaufgaben im Antwort-Wahl-Verfahren, gilt dieser Paragraph mit Ausnahme von Absatz 6 Satz 7 nur für den im Antwort-Wahl-Verfahren erstellten Prüfungsteil.



## § 14

### Prüfungssprache

<sup>1</sup>Modulprüfungen und gegebenenfalls ihre Prüfungselemente werden in der Regel in deutscher Sprache durchgeführt. <sup>2</sup>Sofern Module in einer Fremdsprache durchgeführt werden, wird auch die Modulprüfung in der Regel in der betreffenden Fremdsprache durchgeführt und entsprechend in den Anhängen ausgewiesen. <sup>3</sup>Die Durchführung einer Modulprüfung ist auf begründeten Antrag einer Prüfungskandidatin oder eines Prüfungskandidaten an die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des gemäß § 22 Absatz 1 bis 4 zuständigen Prüfungsausschusses in weiteren durch die fachlichen Anforderungen gebotenen Fremdsprachen möglich.

## § 15

### Anmeldung und Zulassung zu Modulprüfungen

(1) <sup>1</sup>Vor der Zulassung zu einer Modulprüfung wird überprüft, ob Prüfungsanspruch besteht. <sup>2</sup>Die Zulassung zu einer Modulprüfung ist zu gewähren, wenn die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat an der Universität zu Köln oder einer Hochschule, mit der ein entsprechendes Kooperationsabkommen besteht, im betreffenden Studiengang immatrikuliert oder als Zweithörerin oder Zweithörer zugelassen ist, sich fristgerecht gemäß Absatz 4 zu der jeweiligen Modulprüfung gemeldet hat und gegebenenfalls weitere Voraussetzungen gemäß Absatz 2 erfüllt und kein Versagungsgrund gemäß Absatz 3 vorliegt.

(2) <sup>1</sup>Die Zulassung zu einer Modulprüfung kann an den Nachweis bestimmter Voraussetzungen geknüpft sein. <sup>2</sup>Handelt es sich bei diesen Voraussetzungen um Studienleistungen, sind diese stets formativ und dienen ausschließlich der Lernstandserhebung für Lehrende und Lernende. <sup>3</sup>Sie bleiben unbenotet. <sup>4</sup>Sofern Studienleistungen die Anwesenheit in einer Lehrveranstaltung erfordern, für die keine regelmäßige Teilnahme gemäß § 9 Absatz 4 vorausgesetzt wird, ist den Studierenden eine alternative Studienleistung zu ermöglichen, die keine Teilnahme an der Lehrveranstaltung erfordert, aber geeignet ist, die Lernstandserhebung in vergleichbarer Weise zu leisten. <sup>5</sup>Studienleistungen sind in der Regel in den folgenden Formaten vorgesehen: Elektronische Lernstandserhebungen, Essays, Exercises, Hausaufgaben, Kurzreferate, Protokolle, Rezensionen, Testklausuren, Thesenpapiere und ähnliche Formate. <sup>6</sup>Die jeweiligen Voraussetzungen zur Zulassung zu einer Modulprüfung sind in den Anhängen ausgewiesen.

(3) <sup>1</sup>Die Zulassung zu einer Modulprüfung ist zu versagen, wenn die Voraussetzungen nach Absatz 1 und Absatz 2 nicht erfüllt sind, die Modulprüfung in demselben oder einem gleichwertigen Modul bereits bestanden ist oder eine Wiederholungsfrist versäumt wurde. <sup>2</sup>Die Zulassung zu einer Modulprüfung ist ferner zu versagen, wenn die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat in dem gewählten Studiengang an einer Hochschule im Geltungsbereich des Grundgesetzes eine nach der Prüfungsordnung erforderliche Prüfung endgültig nicht bestanden oder den Prüfungsanspruch verloren hat; dies gilt entsprechend für verwandte oder vergleichbare Studiengänge. <sup>3</sup>Darüber hinaus ist die Zulassung zu einer Modulprüfung zu versagen, wenn eine Prüfungskandidatin oder ein Prüfungskandidat gemäß

§ 48 Absatz 5 HG beurlaubt ist, es sei denn, es liegt einer der in § 48 Absatz 5, Satz 4 und Satz 5 HG genannten Ausnahmefälle vor.

(4) <sup>1</sup>Zu jeder Modulprüfung ist eine Anmeldung erforderlich; ohne Anmeldung besteht kein Anspruch auf Teilnahme an oder Bewertung der Prüfungsleistung. <sup>2</sup>Die Anmeldung zu einer Modulprüfung muss in der Regel bis spätestens sechs Wochen vor dem Prüfungstermin erfolgen. <sup>3</sup>Unbeschadet hiervon gilt § 20 Absatz 5.

(5) <sup>1</sup>Die Prüfungstermine müssen zum Vorlesungsbeginn, spätestens jedoch neun Wochen vor dem Prüfungstermin durch Aushang oder im Internet in geeigneter Form bekannt gemacht werden. <sup>2</sup>Unbeschadet hiervon gilt: Bei mündlichen Modulprüfungen müssen zu Beginn der Vorlesungszeit die Prüfungszeiträume benannt werden und spätestens zwei Wochen vor der Modulprüfung der konkrete Termin. <sup>3</sup>Studierende, die zu einer Modulprüfung zugelassen sind, haben den Anspruch, einen veröffentlichten Prüfungstermin wahrzunehmen; ausgenommen sind Fälle höherer Gewalt. <sup>4</sup>Unbeschadet hiervon gilt § 20 Absatz 5.

(6) <sup>1</sup>Für die Erbringung einer Prüfungsleistung werden mindestens zwei zeitnahe Prüfungstermine angeboten.

(7) <sup>1</sup>Studierende, die parallel in mehreren Studiengängen eingeschrieben sind und eine Modulprüfung ablegen wollen, die Bestandteil in mehr als einem dieser Studiengänge ist, müssen bei Anmeldung dieser Modulprüfung festlegen, in welchem Studiengang sie die Modulprüfung ablegen.

## § 16

### **Abmeldung, Säumnis und Rücktritt von Modulprüfungen**

(1) <sup>1</sup>Die für die Modulprüfungen maßgebenden Abmeldefristen werden durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständigen Prüfungsausschusses spätestens neun Wochen vor dem Prüfungstermin durch Aushang oder im Internet in geeigneter Form bekannt gemacht. <sup>2</sup>Eine Prüfungskandidatin oder ein Prüfungskandidat kann sich in der Regel bis spätestens zwei Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin ohne Angabe von Gründen von der Modulprüfung abmelden.

(2) <sup>1</sup>Nimmt eine Prüfungskandidatin oder ein Prüfungskandidat an einer zeitlich und örtlich festgesetzten Modulprüfung ohne triftigen Grund nicht teil oder tritt sie oder er nach Beginn der Modulprüfung ohne triftigen Grund von dieser zurück, gilt die Prüfungsleistung als mit „mangelhaft (5,0)“ oder „nicht bestanden“ bewertet. <sup>2</sup>Dasselbe gilt, wenn eine Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.

(3) <sup>1</sup>Versäumt eine Prüfungskandidatin oder ein Prüfungskandidat die Teilnahme an einer Modulprüfung oder tritt sie oder er nach Beginn von der Modulprüfung zurück, kann die oder der Vorsitzende des gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständigen Prüfungsausschusses bei Vorliegen triftiger Gründe von der Bewertung der Prüfungsleistung mit „mangelhaft (5,0)“ oder „nicht bestanden“ absehen. <sup>2</sup>Dasselbe gilt, wenn eine Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird. <sup>3</sup>Die für die Säumnis oder den Rücktritt

geltend gemachten Gründe müssen der oder dem Vorsitzenden des gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständigen Prüfungsausschusses unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. <sup>4</sup>Bei Krankheit ist die Vorlage einer ärztlichen Bescheinigung notwendig. <sup>5</sup>In Zweifelsfällen kann die Vorlage eines vertrauensärztlichen Attests verlangt werden; die Kosten übernimmt die Universität. <sup>6</sup>Gleiches gilt bei nachgewiesener Erkrankung eines von einer Prüfungskandidatin oder einem Prüfungskandidaten zu versorgenden Kindes oder einer zu pflegenden Ehegattin oder eines zu pflegenden Ehegatten, einer eingetragenen Lebenspartnerin oder eines eingetragenen Lebenspartners, einer oder eines in gerader Linie Verwandten sowie einer oder eines im ersten Grad Verschwägerten.

## § 17

### Nachteilsausgleich und Schutzbestimmungen

(1) <sup>1</sup>Die besonderen Belange von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen sind zur Wahrnehmung ihrer Chancengleichheit zu berücksichtigen. <sup>2</sup>Macht eine Prüfungskandidatin oder ein Prüfungskandidat glaubhaft, dass sie oder er wegen länger andauernder oder ständiger Krankheit oder Behinderung nicht in der Lage ist, an einer Modulprüfung in der vorgesehenen Form oder in dem vorgesehenen Umfang teilzunehmen, wird ihr oder ihm auf schriftlichen Antrag an die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Gemeinsamen Prüfungsausschusses ein Nachteilsausgleich gewährt. <sup>3</sup>Dazu kann die Vorlage eines fachärztlichen Zeugnisses verlangt werden. <sup>4</sup>Dies gilt entsprechend im Hinblick auf Fristen und Termine sowie Teilnahmeverpflichtungen an Lehrveranstaltungen. <sup>5</sup>Über einen möglichen Nachteilsausgleich entscheidet die oder der Vorsitzende des Gemeinsamen Prüfungsausschusses im Einvernehmen mit den Vorsitzenden der gemäß § 22 Absatz 2 bis 5 am Studiengang der oder des betreffenden Studierenden beteiligten Fachprüfungsausschüsse.

(2) <sup>1</sup>Die Inanspruchnahme der Schutzbestimmungen entsprechend den §§ 3, 4, 6 und 8 des Mutterschutzgesetzes sowie entsprechend den Fristen des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes in der jeweils geltenden Fassung werden auf Antrag ermöglicht. <sup>2</sup>Eine Ablegung von Modulprüfungen ist in diesen Fällen trotz Beurlaubung möglich.

(3) <sup>1</sup>Besondere Belange, die durch die Pflege- oder Versorgungsbedürftigkeit der Ehegattin oder des Ehegatten, der eingetragenen Lebenspartnerin oder des eingetragenen Lebenspartners, einer oder eines in gerader Linie Verwandten beziehungsweise einer oder eines im ersten Grad Verschwägerten entstehen, sind angemessen zu berücksichtigen, insbesondere im Hinblick auf Fristen und Termine sowie Teilnahmeverpflichtungen an Lehrveranstaltungen. <sup>2</sup>Der Antrag ist unverzüglich nach Eintreten der Voraussetzungen zu stellen.

(4) <sup>1</sup>Die Anträge gemäß Absatz 1 bis 3 sind durch die Prüfungskandidatin oder den Prüfungskandidaten unter Führung geeigneter Nachweise umfassend zu begründen. <sup>2</sup>Anträge sind in einem angemessenen Zeitraum vor der Erbringung der Leistung bei der oder dem Vorsitzenden des Gemeinsamen Prüfungsausschusses zu stellen.

## § 18

### Bewertung von Prüfungsleistungen

(1) <sup>1</sup>Prüfungsleistungen werden benotet oder mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet. <sup>2</sup>Es sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut: eine ausgezeichnete Leistung;

2 = gut: eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;

3 = befriedigend: eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen entspricht;

4 = ausreichend: eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;

5 = mangelhaft: eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

<sup>3</sup>Durch Absenken oder Anheben der einzelnen Noten um 0,3 können Zwischenwerte zur differenzierten Bewertung gebildet werden. <sup>4</sup>Die Noten 0,7; 4,3; 4,7 und 5,3 sind dabei ausgeschlossen. <sup>5</sup>Eine Prüfungsleistung ist bestanden, wenn sie mit „ausreichend (4,0)“ oder besser benotet oder mit „bestanden“ bewertet wurde.

(2) <sup>1</sup>Prüfungsleistungen, mit denen ein Studiengang abgeschlossen wird, und Prüfungsleistungen in Wiederholungsprüfungen, bei deren endgültigem Nichtbestehen keine Ausgleichsmöglichkeit vorgesehen ist, sowie die Bachelorarbeit werden von zwei Prüferinnen oder Prüfern bewertet. <sup>2</sup>Wird eine benotete Prüfungsleistung von zwei Prüferinnen oder Prüfern bewertet, ergibt sich die Note der Prüfungsleistung aus dem arithmetischen Mittel der beiden Einzelbewertungen. <sup>3</sup>Beträgt bei schriftlichen Prüfungsleistungen nach dem Zweiprüferprinzip die Differenz der Einzelbewertungen mehr als 1,0 Notenstufen oder lautet nur eine der beiden Einzelbewertungen „mangelhaft (5,0)“, bestellt die oder der Vorsitzende des gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständigen Prüfungsausschusses sowie bei der Bachelorarbeit die oder der Vorsitzende des Gemeinsamen Prüfungsausschusses im Einvernehmen mit der oder dem Vorsitzenden des Fachprüfungsausschusses, in dessen Verantwortung gemäß § 22 Absatz 2 bis 5 der Studienbereich fällt, in dem die Bachelorarbeit angefertigt wird, eine dritte Prüferin oder einen dritten Prüfer. <sup>4</sup>In diesem Fall ergibt sich die Note aus dem arithmetischen Mittel der drei Einzelbewertungen. <sup>5</sup>Lautet der Mittelwert schlechter als „ausreichend (4,0)“, ist abweichend vom arithmetischen Mittel die Prüfungsleistung dann als „ausreichend (4,0)“ zu bewerten, wenn zwei Einzelbewertungen „ausreichend (4,0)“ oder besser sind. <sup>6</sup>Lauten zwei Einzelbewertungen „mangelhaft (5,0)“, ist die Prüfungsleistung abweichend vom arithmetischen Mittel als „mangelhaft (5,0)“ zu bewerten.

(3) <sup>1</sup>Wird eine schriftliche Prüfungsleistung, die mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet wird, von zwei Prüferinnen oder Prüfern bewertet, bestellt die oder der Vorsitzende des gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständigen Prüfungsausschusses bei einer voneinander abweichenden Bewertung der beiden Prüferinnen oder Prüfer eine dritte Prüferin oder einen dritten Prüfer, die oder der die abschließende Bewertung festlegt.

(4) <sup>1</sup>Bei kombinierten Prüfungsformen gemäß § 12 Absatz 6 findet eine Gesamtbewertung der Prüfungsleistung statt. <sup>2</sup>Im Falle der Benotung wird die Note gemäß Absatz 1 ausgewiesen.

(5) <sup>1</sup>Setzt sich eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungselementen zusammen, wird die Bewertung gemäß den in den Anhängen ausgewiesenen Bestimmungen durchgeführt.

(6) <sup>1</sup>Die Noten der Studienbereiche werden gebildet als gewichtetes arithmetisches Mittel aus den jeweiligen Modulnoten entsprechend der im Anhang ausgewiesenen Gewichtung.

(7) <sup>1</sup>Die Gesamtnote des Studiengangs wird gebildet als gewichtetes arithmetisches Mittel aus den Noten der Studienbereiche und der Note der Bachelorarbeit. <sup>2</sup>Die Noten gehen mit folgender Gewichtung in die Gesamtnote ein:

- a) Note des ersten Unterrichtsfachs: 60/180,
- b) Note des zweiten Unterrichtsfachs: 60/180,
- d) Note der Bildungswissenschaften: 36/180,
- d) Note der Bachelorarbeit: 12/180.

Die Praxisphasen bleiben unbenotet.

(8) <sup>1</sup>Noten werden mit einer Nachkommastelle ausgewiesen und in dieser Form für weitere Berechnungen zugrunde gelegt; alle weiteren Nachkommastellen werden ohne Rundung gestrichen. <sup>2</sup>Im Transcript of Records wird die Gesamtnote des Studiengangs mit zwei Nachkommastellen ausgewiesen. <sup>3</sup>Alle weiteren Nachkommastellen werden ohne Rundung gestrichen.

(9) <sup>1</sup>Noten, die sich als gemittelte Werte ergeben, lauten:

- von 1,0 bis 1,5 = sehr gut;
- von 1,6 bis 2,5 = gut;
- von 2,6 bis 3,5 = befriedigend;
- von 3,6 bis 4,0 = ausreichend;
- über 4,0 = mangelhaft.

## § 19

### **Bekanntgabe der Prüfungsergebnisse**

(1) <sup>1</sup>Die Bewertung von Prüfungsleistungen wird den Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten in der Regel innerhalb von acht Wochen durch Einstellen der Bewertungsinformationen in das Campus-Management-System bekanntgegeben. <sup>2</sup>Wird von dieser Rege-

lung abgewichen, sind die Gründe aktenkundig zu machen. <sup>3</sup>Die Bewertung gilt zwei Wochen nach dem Einstellen in das Campus-Management-System als bekannt gegeben. <sup>4</sup>Das Ergebnis einer mündlichen Prüfungsleistung wird der Prüfungskandidatin oder dem Prüfungskandidaten im Anschluss an die Prüfung mitgeteilt.

(2) <sup>1</sup>Der Bescheid über das endgültige Nichtbestehen einer Prüfungsleistung oder einer nicht bestandenen Bachelorarbeit wird der Prüfungskandidatin oder dem Prüfungskandidaten förmlich an die im Campus-Management-System hinterlegte Postadresse zugestellt und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung versehen.

## § 20

### Wiederholung von Modulprüfungen

(1) <sup>1</sup>Nicht bestandene Modulprüfungen können wiederholt werden. <sup>2</sup>Die Anzahl der Prüfungsversuche pro Modul kann unbeschadet der Bestimmungen von § 21 Absatz 12 auf drei begrenzt werden. <sup>3</sup>Näheres regeln die Bestimmungen in den Anhängen. <sup>4</sup>Bezogen auf sämtliche Module des Bachelorstudiums, in denen die Anzahl der Prüfungsversuche auf drei begrenzt ist, bestehen insgesamt drei zusätzliche Prüfungsversuche. <sup>5</sup>Darüber hinaus erhalten Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten, die mindestens 140 Leistungspunkte erworben haben, einen weiteren zusätzlichen Prüfungsversuch. <sup>6</sup>Ist eine Prüfungsleistung nach Ausschöpfung der drei zusätzlichen Prüfungsversuche sowie gegebenenfalls des weiteren Prüfungsversuchs nach Satz 5 nicht bestanden, ist das Studium endgültig nicht bestanden. <sup>7</sup>Die zusätzlichen Prüfungsversuche gemäß Satz 4 und 5 beziehen sich nicht auf die Wiederholung der Bachelorarbeit.

(2) <sup>1</sup>Zusätzliche Prüfungsversuche gemäß Absatz 1 müssen innerhalb von drei Monaten nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses schriftlich bei der oder dem Vorsitzenden des Gemeinsamen Prüfungsausschusses beantragt werden. <sup>2</sup>Wird der Antrag genehmigt, muss der zusätzliche Prüfungsversuch innerhalb von zwölf Monaten, gerechnet vom Zugang der Genehmigung ab, durchgeführt werden. <sup>3</sup>Wird eine der Fristen aus Gründen versäumt, die von der Prüfungskandidatin oder dem Prüfungskandidaten zu vertreten sind, ist die Prüfung endgültig nicht bestanden mit der Folge der Exmatrikulation aus dem Studiengang.

(3) <sup>1</sup>Zusätzliche Prüfungsversuche können nur dann beantragt werden, wenn keiner der ersten drei Prüfungsversuche aufgrund einer Täuschung oder eines Ordnungsverstoßes gemäß § 24 nicht bestanden wurde.

(4) <sup>1</sup>Vor der Zulassung zu einem zusätzlichen Prüfungsversuch gemäß Absatz 1 wird die Wahrnehmung von Beratungsmöglichkeiten dringend empfohlen. <sup>2</sup>Die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat erhält zu diesem Zweck eine schriftliche Einladung zur Beratung, die auch Auskunft über die zur Verfügung stehenden Beratungsmöglichkeiten gibt.

(5) <sup>1</sup>Setzt sich eine Modulprüfung aus mehreren Prüfungselementen zusammen, sind zwei Bestehens- beziehungsweise Wiederholungsoptionen möglich:

a) Alle Prüfungselemente müssen mit „bestanden“ beziehungsweise mit mindestens „ausreichend (4,0)“ bewertet sein. <sup>2</sup>Alle mit „mangelhaft (5,0)“ beziehungsweise „nicht bestanden“ bewerteten Prüfungselemente der Modulprüfung müssen wiederholt werden (Variante A). <sup>3</sup>Für Prüfungselemente gelten Absatz 1 bis 5 entsprechend.

b) <sup>4</sup>Sämtliche Prüfungselemente der Modulprüfung gehen entsprechend der in den Anhängen ausgewiesenen Gewichtung in die Modulnote ein. <sup>5</sup>Lautet die so ermittelte Modulnote insgesamt mindestens „ausreichend (4,0)“, ist die Modulprüfung bestanden. <sup>6</sup>Lautet die so ermittelte Modulnote schlechter als „ausreichend (4,0)“, müssen mit „mangelhaft (5,0)“ bewertete Prüfungselemente der Modulprüfung wiederholt werden, bis die Modulnote insgesamt mindestens „ausreichend (4,0)“ lautet. <sup>7</sup>Bestandene Prüfungselemente können nicht wiederholt werden. <sup>8</sup>Modulprüfungen entsprechend dieser Regelung unterliegen keiner Versuchsrestriktion (Variante B).

<sup>9</sup>Die Festlegung auf eine Variante ist für jedes Modul in den Anhängen ausgewiesen.

(6) <sup>1</sup>Bei Wiederholungsprüfungen kann die oder der Vorsitzende des gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständigen Prüfungsausschusses auf Antrag der Prüferin oder des Prüfers eine abweichende Prüfungsform oder abweichende Ausprägungen der jeweiligen Prüfungsform festlegen.

(7) <sup>1</sup>Bei Wiederholungsprüfungen kann in begründeten Fällen von den Fristen gemäß § 15 Absatz 4 und 5 abgewichen werden.

(8) <sup>1</sup>Die Wiederholung einer Bachelorarbeit erfolgt gemäß § 21 Absatz 12.

(9) <sup>1</sup>Die Wiederholung bestandener Modulprüfungen ist ausgeschlossen.

## § 21

### Modul Bachelorarbeit

(1) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit ist eine Prüfungsleistung in Form einer selbstständig verfassten Arbeit, die zeigen soll, dass die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat dazu in der Lage ist, ein thematisch begrenztes Problem aus dem Gegenstandsbereich des Studiums mit den erforderlichen Methoden in einem festgelegten Zeitraum wissenschaftlich zu bearbeiten und zu reflektieren. <sup>2</sup>Sie kann in jedem Studienbereich außer in den Praxisphasen angefertigt werden.

(2) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit wird studienbegleitend angefertigt. <sup>2</sup>Für die Bachelorarbeit werden 12 Leistungspunkte vergeben. <sup>3</sup>Die Voraussetzungen für die Zulassung zur Bachelorarbeit sind in den Anhängen ausgewiesen.

(3) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit geschrieben werden, wenn der Beitrag jeder einzelnen Prüfungskandidatin und jedes einzelnen Prüfungskandidaten deutlich unterscheidbar und bewertbar ist. <sup>2</sup>Die Zuordnung des individuellen Beitrags

erfolgt aufgrund von objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, beispielsweise durch die Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder inhaltlichen Schwerpunkten.<sup>3</sup> Der insgesamt für eine Gruppenarbeit erforderliche Arbeitsaufwand muss über die Anforderungen an eine individuell angefertigte Bachelorarbeit angemessen hinausgehen.<sup>4</sup> Nach Schwierigkeitsgrad und Inhalt ist eine Gruppenarbeit für die einzelne Prüfungskandidatin oder den einzelnen Prüfungskandidaten so zu bemessen, dass sie den Anforderungen an eine individuelle und selbstständige Prüfungsleistung entspricht.<sup>5</sup> Der individuelle Beitrag jeder oder jedes Einzelnen muss den Anforderungen an eine Bachelorarbeit genügen.

(4) <sup>1</sup>Die oder der Vorsitzende des Gemeinsamen Prüfungsausschusses beauftragt im Einvernehmen mit der oder dem Vorsitzenden des Fachprüfungsausschusses, in dessen Verantwortung gemäß § 22 Absatz 2 bis 5 der Studienbereich fällt, in dem die Bachelorarbeit angefertigt wird, eine Prüferin oder einen Prüfer gemäß § 23 Absatz 3, das Thema der Bachelorarbeit zu stellen.<sup>2</sup> Die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat hat hinsichtlich der Themenstellung und der Wahl der Prüferin oder des Prüfers ein Vorschlagsrecht.<sup>3</sup> Das Thema wird der Prüfungskandidatin oder dem Prüfungskandidaten durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des Gemeinsamen Prüfungsausschusses unter Angabe des Termins, bis zu dem die Bachelorarbeit spätestens abzugeben ist, schriftlich mitgeteilt.<sup>4</sup> Der Tag der Ausgabe des Themas ist aktenkundig zu machen.<sup>5</sup> Das Thema kann einmal innerhalb von zwei Wochen nach Ausgabe zurückgegeben werden.

(5) <sup>1</sup>Die Bearbeitungszeit für die Bachelorarbeit beträgt maximal 12 Wochen beginnend mit der Ausgabe des Themas.<sup>2</sup> Das Thema der Bachelorarbeit muss nach Inhalt und Umfang so bemessen sein, dass es innerhalb der Frist gemäß Satz 1 bearbeitet werden kann.<sup>3</sup> Auf begründeten schriftlichen Antrag hin kann die oder der Vorsitzende des Gemeinsamen Prüfungsausschusses im Einvernehmen mit der oder dem Vorsitzenden des Fachprüfungsausschusses, in dessen Verantwortung gemäß § 22 Absatz 2 bis 5 der Studienbereich fällt, in dem die Bachelorarbeit angefertigt wird, eine Nachfrist von maximal vier Wochen gewähren; der Antrag ist vor Ablauf der Frist im Gemeinsamen Prüfungsamt für Lehramtsstudiengänge einzureichen.<sup>4</sup> Unbeschadet hiervon gelten die Regelungen gemäß § 17.

(6) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit ist in deutscher, gegebenenfalls nach Wahl auch in einer anderen in den Anhängen ausgewiesenen Sprache abzufassen.<sup>2</sup> Abweichend davon kann die oder der Vorsitzende des Gemeinsamen Prüfungsausschusses im Einvernehmen mit der oder dem Vorsitzenden des Fachprüfungsausschusses, in dessen Verantwortung gemäß § 22 Absatz 2 bis 5 der Studienbereich fällt, in dem die Bachelorarbeit angefertigt wird, auf Antrag der Prüfungskandidatin oder des Prüfungskandidaten und mit Zustimmung der Erstgutachterin oder des Erstgutachters die Abfassung der Bachelorarbeit in einer anderen Sprache gestatten, soweit die Begutachtung sichergestellt ist.

(7) <sup>1</sup>Für die Erstellung der Bachelorarbeit gelten die Bestimmungen guter wissenschaftlicher Praxis.<sup>2</sup> Die Bachelorarbeit darf in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise nicht im Rahmen einer anderen Prüfung eingereicht worden sein.<sup>3</sup> Sofern dagegen verstoßen wird, wird die Arbeit mit „mangelhaft (5,0)“ bewertet.

(8) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit enthält ein Verzeichnis der benutzten Hilfsmittel.<sup>2</sup> Darüber hinaus ist ihr eine Versicherung mit folgendem Wortlaut beizufügen: „Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne die Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe.“<sup>3</sup> Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß



aus veröffentlichten und nicht veröffentlichten Schriften entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. <sup>4</sup>Die Arbeit ist in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise im Rahmen einer anderen Prüfung noch nicht vorgelegt worden. <sup>5</sup>Ich versichere, dass die eingereichte elektronische Fassung der eingereichten Druckfassung vollständig entspricht“. <sup>6</sup>Wurde die Versicherung an Eides statt falsch abgegeben, können die Rechtsfolgen des § 63 Absatz 5 HG Anwendung finden.

(9) <sup>1</sup>Die Bachelorarbeit ist fristgerecht in dreifacher Ausfertigung – davon zwei gedruckte und fest gebundene Exemplare und eine schreibgeschützte elektronische Fassung – im Gemeinsamen Prüfungsamt für Lehramtsstudiengänge einzureichen; der Abgabetermin ist aktenkundig zu machen. <sup>2</sup>Wird die Bachelorarbeit nicht fristgerecht eingereicht, gilt sie als mit „mangelhaft (5,0)“ bewertet.

(10) <sup>1</sup>Die oder der Vorsitzende des Gemeinsamen Prüfungsausschusses leitet die Bachelorarbeit der Themenstellerin oder dem Themensteller als Erstgutachterin beziehungsweise Erstgutachter zu. <sup>2</sup>Gleichzeitig bestellt sie oder er im Einvernehmen mit der oder dem Vorsitzenden des Fachprüfungsausschusses, in dessen Verantwortung gemäß § 22 Absatz 2 bis 5 der Studienbereich fällt, in dem die Bachelorarbeit angefertigt wird, eine weitere Gutachterin oder einen weiteren Gutachter gemäß § 23 Absatz 3 zur Zweitbegutachtung.

(11) <sup>1</sup>Die Bewertung der Bachelorarbeit wird der Prüfungskandidatin oder dem Prüfungskandidaten in der Regel innerhalb von acht Wochen nach Abgabe der Arbeit durch Einstellen der Bewertungsinformationen in das Campus-Management-System bekannt gegeben. <sup>2</sup>Wird von dieser Regelung abgewichen, sind die Gründe aktenkundig zu machen. <sup>3</sup>Die Bewertung gilt zwei Wochen nach dem Einstellen in das Campus-Management-System als bekannt gegeben.

(12) <sup>1</sup>Eine mit „mangelhaft (5,0)“ bewertete Bachelorarbeit kann einmal mit neuem Thema wiederholt werden. <sup>2</sup>Eine zweite Wiederholung einer nicht bestandenen Bachelorarbeit ist ausgeschlossen. <sup>3</sup>Eine bestandene Bachelorarbeit kann nicht wiederholt werden.

(13) <sup>1</sup>Der Bescheid über das Nichtbestehen der Bachelorarbeit wird der Prüfungskandidatin oder dem Prüfungskandidaten von der oder dem Vorsitzenden des Gemeinsamen Prüfungsausschusses förmlich an die im Campus-Management-System hinterlegte Postadresse zugestellt. <sup>2</sup>Der Bescheid ist mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

## § 22

### Prüfungsausschüsse

(1) <sup>1</sup>Die Universität zu Köln bildet am Zentrum für LehrerInnenbildung einen Gemeinsamen Prüfungsausschuss für die Lehramtsstudiengänge. <sup>2</sup>Er ist zuständig für die durch diese Ordnung zugewiesenen Aufgaben, sofern diese Ordnung nichts anderes bestimmt, sowie für die Organisation der Praxisphasen.

(2) <sup>1</sup>Die Philosophische Fakultät bildet einen Fachprüfungsausschuss. <sup>2</sup>Er ist zuständig für die durch diese Ordnung zugewiesenen Aufgaben, sofern diese Ordnung nichts anderes

bestimmt, sowie für die Organisation der Prüfungen (Anhänge 4, 5, 6, 7, 9, 10, 14, 16, 17 und 19).

(3) <sup>1</sup>Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät bildet einen Fachprüfungsausschuss für Didaktik der Mathematik. <sup>2</sup>Er ist zuständig für die durch diese Ordnung zugewiesenen Aufgaben, sofern diese Ordnung nichts anderes bestimmt, sowie für die Organisation der Prüfungen (Anhang 12).

(4) <sup>1</sup>Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät bildet einen Fachprüfungsausschuss für Didaktik der Naturwissenschaften. <sup>2</sup>Er ist zuständig für die durch diese Ordnung zugewiesenen Aufgaben, sofern diese Ordnung nichts anderes bestimmt, sowie für die Organisation der Prüfungen (Anhänge 2, 3, 8 und 15).

(5) <sup>1</sup>Die Humanwissenschaftliche Fakultät bildet einen Fachprüfungsausschuss. <sup>2</sup>Er ist zuständig für die durch diese Ordnung zugewiesenen Aufgaben, sofern diese Ordnung nichts anderes bestimmt, sowie für die Organisation der Prüfungen (Anhänge 1, 11, 13 und 18).

(6) <sup>1</sup>Über die Verteilung der Aufgaben zwischen dem Gemeinsamen Prüfungsausschuss sowie dem Gemeinsamen Prüfungsamt für Lehramtsstudiengänge und den Fachprüfungsausschüssen treffen die beteiligten Fakultäten eine Vereinbarung mit dem Zentrum für LehrerInnenbildung.

## **§ 22a**

### **Gemeinsamer Prüfungsausschuss**

(1) <sup>1</sup>Der Gemeinsame Prüfungsausschuss ist Behörde im Sinne des Verfahrens- und des Verwaltungsprozessrechts.

(2) <sup>1</sup>Der Gemeinsame Prüfungsausschuss setzt sich aus folgenden dreizehn stimmberechtigten Mitgliedern zusammen:

1. der Vorsitzenden oder dem Vorsitzenden aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Universität zu Köln, die an der Durchführung des Studiengangs beteiligt sind,
2. vier weiteren Mitgliedern aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, die an der Lehrerausbildung beteiligt sind, und zwar jeweils ein Mitglied aus der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät, der Philosophischen Fakultät, der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und der Humanwissenschaftlichen Fakultät,
3. je einem weiteren Mitglied aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Deutschen Sporthochschule Köln und der Hochschule für Musik und Tanz Köln,

4. zwei Mitgliedern aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Fakultäten, die an der Durchführung des Studiengangs beteiligt sind,

5. einem Mitglied aus der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung aus den Fakultäten, die an der Durchführung des Studiengangs beteiligt sind, oder aus dem ZfL,

6. drei Mitgliedern aus der Gruppe der Studierenden, die für ein Lehramtsstudium eingeschrieben oder als Zweithörerin oder Zweithörer zugelassen sind.

(3) <sup>1</sup>Der Gemeinsame Prüfungsausschuss wählt aus dem Kreis der Mitglieder nach Absatz 2 Nr. 2 eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter für die Vorsitzende oder den Vorsitzenden.

(4) <sup>1</sup>Für die Mitglieder nach Absatz 2 Nr. 2 bis 6 ist je eine Stellvertreterin oder ein Stellvertreter zu wählen. <sup>2</sup>Die Stellvertreterinnen oder Stellvertreter werden tätig, wenn die Mitglieder aus der entsprechenden Gruppe an der Mitarbeit verhindert sind.

(5) <sup>1</sup>Die oder der Vorsitzende kann weitere Personen, insbesondere stellvertretende Mitglieder, zu den Sitzungen des Gemeinsamen Prüfungsausschusses hinzuziehen, sofern dies sachdienlich erscheint und nicht die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder widerspricht. <sup>2</sup>Bei fachlichen Entscheidungen wird eine Stellungnahme des jeweiligen Fachs eingeholt und auf Wunsch eine vom Fach bestimmte Vertreterin oder ein vom Fach bestimmter Vertreter vor der Entscheidung gehört. <sup>3</sup>Die Leiterin beziehungsweise der Leiter sowie die stellvertretende Leiterin beziehungsweise der stellvertretende Leiter des Gemeinsamen Prüfungsamts für Lehramtsstudiengänge können zu allen Sitzungen des Gemeinsamen Prüfungsausschusses hinzugezogen werden.

(6) <sup>1</sup>Die oder der Vorsitzende sowie die Mitglieder und ihre Stellvertreterinnen oder Stellvertreter gemäß Absatz 2 Nr. 2 und Nr. 4 bis 6 werden vom Senat der Universität zu Köln nach Gruppen getrennt gewählt. <sup>2</sup>Die Gruppen haben ein Vorschlagsrecht. <sup>3</sup>Die Mitglieder gemäß Absatz 2 Nr. 3 werden von der Deutschen Sporthochschule Köln sowie der Hochschule für Musik und Tanz Köln gemäß den jeweiligen Regelungen der beiden Hochschulen gewählt. <sup>4</sup>Die Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aus der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung werden für drei Jahre, die Mitglieder aus der Gruppe der Studierenden für ein Jahr gewählt. <sup>5</sup>Wiederwahl ist zulässig. <sup>6</sup>Die Amtszeit einer Stellvertreterin oder eines Stellvertreters endet mit der Amtszeit des entsprechenden Mitglieds. <sup>7</sup>Scheidet ein Mitglied oder eine Stellvertreterin beziehungsweise ein Stellvertreter vorzeitig aus, wird eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für die restliche Amtszeit gewählt.

(7) <sup>1</sup>Der Gemeinsame Prüfungsausschuss ist beschlussfähig, wenn die oder der Vorsitzende oder ihre beziehungsweise seine Stellvertreterin oder ihr beziehungsweise sein Stellvertreter und mindestens sechs weitere Mitglieder anwesend sind, davon mindestens vier aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer. <sup>2</sup>In Angelegenheiten, die die Lehre mit Ausnahme ihrer Bewertung unmittelbar betreffen, muss gewährleistet sein, dass die Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer mindes-

tens über die Hälfte der Stimmen verfügen. <sup>3</sup>Der Gemeinsame Prüfungsausschuss beschließt mit einfacher Mehrheit der Anwesenden. <sup>4</sup>Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der oder des Vorsitzenden. <sup>5</sup>Das dem Gemeinsamen Prüfungsausschuss angehörende Mitglied aus der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung hat in Angelegenheiten der Lehre nur Stimmrecht, soweit es entsprechende Funktionen in der Hochschule wahrnimmt und über besondere Erfahrungen im jeweiligen Bereich verfügt. <sup>6</sup>Über das Vorliegen dieser Voraussetzungen entscheidet die oder der Vorsitzende beziehungsweise in Zweifelsfällen das Rektorat zu Beginn der Amtszeit des Mitglieds. <sup>7</sup>Die Mitglieder aus der Gruppe der Studierenden stimmen bei pädagogisch-wissenschaftlichen Entscheidungen, insbesondere bei der Bewertung und Anerkennung von Prüfungsleistungen, der Bestimmung von Prüfungsaufgaben sowie bei diesbezüglichen Widerspruchsentscheidungen nicht mit.

(8) <sup>1</sup>Der Gemeinsame Prüfungsausschuss achtet darauf, dass die Bestimmungen dieser Ordnung einschließlich ihrer Anhänge eingehalten werden. <sup>2</sup>Er entscheidet insbesondere über Widersprüche gegen Entscheidungen der Fachprüfungsausschüsse und des Gemeinsamen Prüfungsausschusses. <sup>3</sup>Er berichtet dem Rektorat regelmäßig, mindestens einmal jährlich, über die Entwicklung der Prüfungen und der Studienzeiten, legt die Verteilung der Studienbereichsnoten und Gesamtnoten offen und gibt gegebenenfalls Anregungen zur Änderung dieser Ordnung.

(9) <sup>1</sup>Die Sitzungen des Gemeinsamen Prüfungsausschusses sind nicht öffentlich. <sup>2</sup>Die Mitglieder sowie ihre Stellvertreterinnen und Stellvertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. <sup>3</sup>Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(10) <sup>1</sup>Die Mitglieder des Gemeinsamen Prüfungsausschusses sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter haben das Recht, bei Prüfungen anwesend zu sein. <sup>2</sup>Die Anwesenheitsbefugnis erstreckt sich nicht auf die Beratung des Prüfungsergebnisses.

(11) <sup>1</sup>Dem Gemeinsamen Prüfungsausschuss steht für die organisatorische Abwicklung des von ihm verwalteten Teils der Prüfungsverfahren das Gemeinsame Prüfungsamt für Lehramtsstudiengänge zur Verfügung.

(12) <sup>1</sup>Die oder der Vorsitzende des Gemeinsamen Prüfungsausschusses, im Verhinderungsfall ihre beziehungsweise seine Stellvertreterin oder ihr beziehungsweise sein Stellvertreter, vertritt den Gemeinsamen Prüfungsausschuss gerichtlich und außergerichtlich. <sup>2</sup>Sie oder er beruft die Sitzungen des Gemeinsamen Prüfungsausschusses ein, leitet diese und führt die dort gefassten Beschlüsse durch. <sup>3</sup>Der Gemeinsame Prüfungsausschuss kann die Erledigung seiner Aufgaben für alle Regelfälle auf die Vorsitzende oder den Vorsitzenden übertragen. <sup>4</sup>Die oder der Vorsitzende entscheidet in dringenden Fällen, in denen der Gemeinsame Prüfungsausschuss nicht rechtzeitig einberufen werden kann, und berichtet hierüber in der nächsten Sitzung. <sup>5</sup>Entscheidungen über Widersprüche bleiben dem Gemeinsamen Prüfungsausschuss vorbehalten.

(13) <sup>1</sup>Die oder der Vorsitzende des Gemeinsamen Prüfungsausschusses gibt Anordnungen, Festsetzungen von Terminen und Fristen sowie andere Mitteilungen des Gemeinsamen Prüfungsausschusses, die nicht nur einzelne Personen betreffen, mit rechtsverbindlicher Wirkung durch Aushang oder auf andere geeignete Weise bekannt.

## § 22b

### Fachprüfungsausschüsse

(1) <sup>1</sup>Die Fachprüfungsausschüsse sind Behörden im Sinne des Verwaltungsverfahrens- und des Verwaltungsprozessrechts.

(2) <sup>1</sup>Der Fachprüfungsausschuss der Philosophischen Fakultät setzt sich aus folgenden acht stimmberechtigten Mitgliedern zusammen:

1. der oder dem Vorsitzenden aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Philosophischen Fakultät,
2. drei weiteren Mitgliedern aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Philosophischen Fakultät,
3. zwei Mitgliedern aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Philosophischen Fakultät,
4. einem Mitglied aus der Gruppe der weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Philosophischen Fakultät,
5. einem Mitgliedern aus der Gruppe der Studierenden.

(3) <sup>1</sup>Der Fachprüfungsausschuss der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät für Didaktik der Mathematik setzt sich aus folgenden sechs stimmberechtigten Mitgliedern zusammen:

1. der oder dem Vorsitzenden aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer des Studienbereichs,
2. zwei weiteren Mitgliedern aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer des Studienbereichs,
3. einem Mitglied aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studienbereichs,
4. einem Mitglied aus der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung des Studienbereichs,
5. einem Mitglied aus der Gruppe der Studierenden.

(4) <sup>1</sup>Der Fachprüfungsausschuss der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät für Didaktik der Naturwissenschaften setzt sich aus folgenden sechs stimmberechtigten Mitgliedern zusammen:

1. der oder dem Vorsitzenden aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Studienbereiche Unterrichtsfach Biologie, Chemie, Geographie oder Physik,

2. zwei weiteren Mitgliedern aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Studienbereiche Unterrichtsfach Biologie, Chemie, Geographie oder Physik,
3. einem Mitglied aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Studienbereiche Unterrichtsfach Biologie, Chemie, Geographie oder Physik,
4. einem Mitgliedern aus der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung der Studienbereiche Unterrichtsfach Biologie, Chemie, Geographie oder Physik,
5. einem Mitglied aus der Gruppe der Studierenden.

(5) <sup>1</sup>Der Fachprüfungsausschuss der Humanwissenschaftlichen Fakultät setzt sich aus folgenden acht stimmberechtigten Mitgliedern zusammen:

1. der Studiendekanin oder dem Studiendekan der Humanwissenschaftlichen Fakultät als Vorsitzende oder Vorsitzender,
2. drei weiteren Mitgliedern aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer der Humanwissenschaftlichen Fakultät,
3. zwei Mitgliedern aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Humanwissenschaftlichen Fakultät,
4. einem Mitglied aus der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung der Humanwissenschaftlichen Fakultät,
5. einem Mitglied aus der Gruppe der Studierenden.

(6) <sup>1</sup>Die Fachprüfungsausschüsse wählen jeweils aus dem Kreis der weiteren Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer eine Stellvertreterin oder einen Stellvertreter für die Vorsitzende oder den Vorsitzenden.

(7) <sup>1</sup>Für alle übrigen Mitglieder der Fachprüfungsausschüsse ist gleichfalls je eine Stellvertreterin oder ein Stellvertreter zu wählen. <sup>2</sup>Die Stellvertreterinnen oder Stellvertreter werden tätig, wenn die Mitglieder aus der entsprechenden Gruppe an der Mitarbeit verhindert sind.

(8) <sup>1</sup>Die oder der Vorsitzende kann weitere Personen, insbesondere stellvertretende Mitglieder, zu den Sitzungen des Fachprüfungsausschusses hinzuziehen, sofern dies sachdienlich erscheint und nicht die Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder widerspricht. <sup>2</sup>Bei fachlichen Entscheidungen wird eine Stellungnahme des jeweiligen Fachs eingeholt und auf Wunsch eine vom Fach bestimmte Vertreterin oder ein vom Fach bestimmter Vertreter vor der Entscheidung gehört. <sup>3</sup>Die Leiterin beziehungsweise der Leiter sowie die stellvertretende Leiterin beziehungsweise der stellvertretende Leiter des gemäß Absatz 14 zuständigen Prüfungsamts können zu allen Sitzungen der jeweiligen Fachprüfungsausschüsse hinzugezogen werden.

(9) <sup>1</sup>Die Mitglieder und ihre Stellvertreterinnen oder Stellvertreter werden von der jeweiligen Fakultät nach Gruppen getrennt gewählt. <sup>2</sup>Die Gruppen haben ein Vorschlagsrecht.

<sup>3</sup>Die Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer, aus der Gruppe der akademischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aus der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung werden für drei Jahre, die Mitglieder aus der Gruppe der Studierenden für ein Jahr gewählt. <sup>4</sup>Wiederwahl ist zulässig. <sup>5</sup>Die Amtszeit einer Stellvertreterin oder eines Stellvertreters endet mit der Amtszeit des entsprechenden Mitglieds. <sup>6</sup>Scheidet ein Mitglied oder eine Stellvertreterin beziehungsweise ein Stellvertreter vorzeitig aus, wird eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für die restliche Amtszeit gewählt.

(10) <sup>1</sup>Die Fachprüfungsausschüsse gemäß Absatz 2 und 5 sind beschlussfähig, wenn die oder der Vorsitzende oder ihre beziehungsweise seine Stellvertreterin oder ihr beziehungsweise sein Stellvertreter und mindestens vier weitere Mitglieder anwesend sind, davon mindestens zwei aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer. <sup>2</sup>Die Fachprüfungsausschüsse gemäß Absatz 3 und 4 sind beschlussfähig, wenn die oder der Vorsitzende oder ihre beziehungsweise seine Stellvertreterin oder ihr beziehungsweise sein Stellvertreter und mindestens drei weitere Mitglieder anwesend sind, davon mindestens eines aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer. <sup>3</sup>In Angelegenheiten, die die Lehre mit Ausnahme ihrer Bewertung unmittelbar betreffen, muss gewährleistet sein, dass die Mitglieder aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer mindestens über die Hälfte der Stimmen verfügen. <sup>4</sup>Die Fachprüfungsausschüsse beschließen mit einfacher Mehrheit der Anwesenden. <sup>5</sup>Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme der oder des Vorsitzenden. <sup>6</sup>Das dem jeweiligen Fachprüfungsausschuss angehörende Mitglied aus der Gruppe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Technik und Verwaltung hat in Angelegenheiten der Lehre nur Stimmrecht, soweit es entsprechende Funktionen in der Hochschule wahrnimmt und über besondere Erfahrungen im jeweiligen Bereich verfügt. <sup>7</sup>Über das Vorliegen dieser Voraussetzungen entscheidet die oder der Vorsitzende beziehungsweise in Zweifelsfällen das Rektorat zu Beginn der Amtszeit des Mitglieds. <sup>8</sup>Die studentischen Mitglieder stimmen bei pädagogisch-wissenschaftlichen Entscheidungen, insbesondere bei der Bewertung und Anerkennung von Prüfungsleistungen, der Bestimmung von Prüfungsaufgaben sowie bei diesbezüglichen Widerspruchsentscheidungen nicht mit.

(11) <sup>1</sup>Die Fachprüfungsausschüsse achten darauf, dass die Bestimmungen dieser Ordnung eingehalten werden und organisieren die Prüfungen gemäß Anhänge 1 bis 19. <sup>2</sup>Sie beraten den Gemeinsamen Prüfungsausschuss, insbesondere bei Widersprüchen gegen in Prüfungsverfahren getroffene Entscheidungen. <sup>3</sup>Sie berichten der jeweiligen Fakultät regelmäßig, mindestens einmal jährlich, über die Entwicklung der Prüfungen und der Studienzeiten, legen die Verteilung der Studienbereichsnoten offen und geben gegebenenfalls Anregungen zur Änderung dieser Ordnung.

(12) <sup>1</sup>Die Sitzungen der Fachprüfungsausschüsse sind nicht öffentlich. <sup>2</sup>Die Mitglieder sowie ihre Stellvertreterinnen und Stellvertreter unterliegen der Amtsverschwiegenheit. <sup>3</sup>Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

(13) <sup>1</sup>Die Mitglieder der Fachprüfungsausschüsse sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter haben das Recht, bei Prüfungen anwesend zu sein. <sup>2</sup>Die Anwesenheitsbefugnis erstreckt sich nicht auf die Beratung des Prüfungsergebnisses.

(14) <sup>1</sup>Den Fachprüfungsausschüssen stehen für die organisatorische Abwicklung der Prüfungsverfahren die Prüfungsämter der jeweils zugehörigen Fakultät zur Verfügung.

(15) <sup>1</sup>Die Vorsitzenden der Fachprüfungsausschüsse, im Verhinderungsfall ihre Stellvertreterinnen beziehungsweise Stellvertreter, vertreten die Fachprüfungsausschüsse gerichtlich und außergerichtlich. <sup>2</sup>Sie berufen die Sitzungen der Fachprüfungsausschüsse ein, leiten diese und führen die dort gefassten Beschlüsse durch. <sup>3</sup>Die Fachprüfungsausschüsse können die Erledigung ihrer Aufgaben für alle Regelfälle auf die Vorsitzenden übertragen. <sup>4</sup>Die Vorsitzenden entscheiden in dringenden Fällen, in denen die Fachprüfungsausschüsse nicht rechtzeitig einberufen werden können, und berichten hierüber in der nächsten Sitzung.

(16) <sup>1</sup>Die Vorsitzenden der Fachprüfungsausschüsse geben Anordnungen, Festsetzungen von Terminen und Fristen sowie andere Mitteilungen der Fachprüfungsausschüsse, die nicht nur einzelne Personen betreffen, mit rechtsverbindlicher Wirkung durch Aushang oder auf andere geeignete Weise bekannt.

## § 23

### **Prüferinnen und Prüfer, Beisitzerinnen und Beisitzer, elektronische Überprüfung**

(1) <sup>1</sup>Die Prüferbestellung erfolgt aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sowie aus dem Kreis der Mitglieder und Angehörigen der am Studiengang beteiligten Fakultäten gemäß § 65 Absatz 1 HG. <sup>2</sup>Prüfungsleistungen dürfen nur von Personen bewertet werden, die selbst mindestens die durch die Prüfung festzustellende oder eine gleichwertige Qualifikation besitzen. <sup>3</sup>Ausgeschiedene Prüferinnen und Prüfer können für die Dauer von einem Jahr nach Ablauf des Semesters, in dem sie aus der Universität zu Köln ausgeschieden sind, nochmals zu Prüferinnen und Prüfern bestellt werden. <sup>4</sup>Zur Beisitzerin und zum Beisitzer darf nur bestellt werden, wer an einer Hochschule einen einschlägigen Abschluss mindestens auf Bachelorniveau erworben hat.

(2) <sup>1</sup>Der oder die Vorsitzende des gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständigen Prüfungsausschusses bestellt die Prüferinnen und Prüfer sowie die Beisitzerinnen und Beisitzer. <sup>2</sup>Die Bestellung von Prüferinnen und Prüfern und Beisitzerinnen und Beisitzern ist aktenkundig zu machen. <sup>3</sup>Unabhängig von Satz 1 gilt: Eine Dozentin beziehungsweise ein Dozent ist Prüferin beziehungsweise Prüfer der von ihr beziehungsweise ihm abgehaltenen Lehrveranstaltung, sofern die oder der Vorsitzende des gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständigen Prüfungsausschusses keine abweichende Bestellung einer Prüferin oder eines Prüfers vornimmt.

(3) <sup>1</sup>Die beziehungsweise der Vorsitzende des Gemeinsamen Prüfungsausschusses bestellt im Einvernehmen mit der oder dem Vorsitzenden des Fachprüfungsausschusses, in dessen Verantwortung gemäß § 22 Absatz 2 bis 5 der Studienbereich fällt, in dem die Bachelorarbeit angefertigt wird, die fachlich zuständigen Prüferinnen und Prüfer für die Bachelorarbeit aus dem Kreis der Professorinnen und Professoren, außerplanmäßigen Professorinnen und Professoren, Honorarprofessorinnen und Honorarprofessoren, Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren sowie Privatdozentinnen und Privatdozenten. <sup>2</sup>In begründeten Ausnahmefällen entscheidet die beziehungsweise der Vorsitzende des Gemeinsamen Prüfungsausschusses im Einvernehmen mit der oder dem Vorsitzenden des Fachprüfungsaus-



schusses, in dessen Verantwortung gemäß § 22 Absatz 2 bis 5 der Studienbereich fällt, in dem die Bachelorarbeit angefertigt wird, über die Bestellung weiterer Prüferinnen und Prüfer, die die Voraussetzungen nach § 65 Absatz 1 HG erfüllen. <sup>3</sup>Ausgeschiedene Prüferinnen und Prüfer können für die Dauer von einem Jahr nach Ablauf des Semesters, in dem sie aus der Universität zu Köln ausgeschieden sind, nochmals zu Prüferinnen und Prüfern für die Bachelorarbeit bestellt werden. <sup>4</sup>Der Gemeinsame Prüfungsausschuss kann diesen Zeitraum auf begründeten Antrag im Einvernehmen mit der oder dem Vorsitzenden des Fachprüfungsausschusses, in dessen Verantwortung gemäß § 22 Absatz 2 bis 5 der Studienbereich fällt, in dem die Bachelorarbeit angefertigt wird, verlängern. <sup>5</sup>Er kann diese Entscheidung auf die Vorsitzende beziehungsweise den Vorsitzenden übertragen. <sup>6</sup>Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer einer durch ein Partnerschaftsabkommen verbundenen Hochschule können auf begründeten Antrag der ein Fach vertretenden Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer als Prüferin oder Prüfer für eine Bachelorarbeit benannt werden. <sup>7</sup>Die Bestellung von Prüferinnen und Prüfern für die Bachelorarbeit ist aktenkundig zu machen.

(4) <sup>1</sup>Die Prüferinnen und Prüfer benennen im Einvernehmen mit dem gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständigen Prüfungsausschuss sowie bei der Bachelorarbeit dem Gemeinsamen Prüfungsausschuss die für die von ihnen abgenommenen Prüfungen zugelassenen Arbeits- und Hilfsmittel und geben diese rechtzeitig, spätestens mit der Bekanntgabe des Prüfungstermins der jeweiligen Prüfung, auf geeignete Weise bekannt. <sup>2</sup>Ist ein Einvernehmen nicht zu erzielen, entscheidet der gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständige Prüfungsausschuss sowie bei der Bachelorarbeit der Gemeinsame Prüfungsausschuss. <sup>3</sup>Unbeschadet der Befugnisse der Prüferinnen und Prüfer kann der gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständige Prüfungsausschuss sowie bei der Bachelorarbeit der Gemeinsame Prüfungsausschuss festlegen, welche Arbeits- und Hilfsmittel bei den Prüfungsleistungen verwendet werden dürfen, und geben diese auf geeignete Weise bekannt.

(5) <sup>1</sup>Auf allgemeinen und bekannt gegebenen Beschluss des gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständigen Prüfungsausschusses sowie bei der Bachelorarbeit des Gemeinsamen Prüfungsausschusses hin können schriftliche Prüfungsleistungen auf nicht gekennzeichnete Textübernahmen elektronisch überprüft werden. <sup>2</sup>In diesem Fall sind die Prüfungskandidatinnen und Prüfungskandidaten verpflichtet, die Prüfungsleistungen auch elektronisch vorzulegen und die inhaltliche Übereinstimmung zwischen der schriftlichen und der elektronischen Fassung zu versichern. <sup>3</sup>Die elektronische Überprüfung nach Satz 1 schließt auch die Verwendung von schriftlichen Prüfungsleistungen zum Zweck des Abgleichs mit schriftlichen Prüfungsleistungen Dritter ein, sofern zwischen den Prüfungsleistungen ein sachlicher Zusammenhang besteht. <sup>4</sup>Der Beschluss nach Satz 1 muss regeln,

- a) welche Prüfungsleistungen elektronisch überprüft werden können,
- b) ob sich der zuständige Prüfungsausschuss eines Verwaltungshelfers bedient und um wen es sich gegebenenfalls handelt,
- c) in welchem Dateiformat, auf welche Weise und an welchem Ort die elektronische Fassung vorzulegen ist,
- d) nach welchen Kriterien die zu überprüfenden Prüfungsleistungen ausgewählt werden und
- e) wie lange die elektronischen Fassungen verwendet werden dürfen.

<sup>5</sup>Ungeachtet von Buchstabe a) ist bei begründetem Anfangsverdacht auf Täuschung eine elektronische Überprüfung immer zulässig. <sup>6</sup>Ungeachtet von Buchstabe e) endet die Verwendung spätestens zeitgleich mit der Aufbewahrungsfrist für die Prüfungsakte gemäß § 26 Absatz 4. <sup>7</sup>Ohne Einwilligung der Prüfungskandidatin oder des Prüfungskandidaten ist eine abweichende, nicht der Beurteilung dienende Verwendung der elektronischen Fassung durch Prüferinnen oder Prüfer oder den zuständigen Prüfungsausschuss unzulässig. <sup>8</sup>Das Ergebnis einer elektronischen Überprüfung darf nur dann Grundlage einer belastenden Prüfungsentscheidung werden, wenn es von den zuständigen Prüferinnen oder Prüfern bestätigt wurde.

(6) <sup>1</sup>Prüferinnen und Prüfer sind in ihrer Prüfungstätigkeit unabhängig von Weisungen. <sup>2</sup>Sie und gegebenenfalls die Beisitzerinnen und Beisitzer unterliegen der Amtsverschwiegenheit. <sup>3</sup>Sofern sie nicht im öffentlichen Dienst stehen, sind sie durch die Vorsitzende oder den Vorsitzenden des gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständigen Prüfungsausschusses zur Verschwiegenheit zu verpflichten.

## § 24

### Täuschung, Ordnungsverstoß

(1) <sup>1</sup>Versucht eine Prüfungskandidatin oder ein Prüfungskandidat das Ergebnis einer Prüfungsleistung durch Täuschung, z.B. das Mitführen nicht zugelassener Arbeits- und Hilfsmittel, zu eigenem Vorteil zu beeinflussen, gilt die betreffende Prüfungsleistung als mit „mangelhaft (5,0)“ oder „nicht bestanden“ bewertet. <sup>2</sup>In schwerwiegenden Fällen, zum Beispiel bei wissenschaftlichem Fehlverhalten, oder im Wiederholungsfall kann der Gemeinsame Prüfungsausschuss die Prüfungskandidatin oder den Prüfungskandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen, wodurch der Prüfungsanspruch im Studiengang erlischt. <sup>3</sup>Wissenschaftliches Fehlverhalten liegt insbesondere vor, wenn bewusst, willentlich oder grob fahrlässig

1. bei wissenschaftlichen Arbeiten Falschangaben gemacht werden,
2. unter Anmaßung der Autorinnen- oder Autorenschaft (Plagiat) geistiges Eigentum anderer durch die unbefugte Verwertung verletzt wird,
3. geistiges Eigentum Anderer verfälscht wiedergegeben wird,
4. eine schwere Beeinträchtigung der Forschungstätigkeit Anderer verursacht wird.

(2) <sup>1</sup>Wer die Abnahme einer Prüfungsleistung stört, kann von den jeweiligen Prüfenden oder Aufsichtsführenden von der weiteren Erbringung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall gilt die Prüfungsleistung als mit "mangelhaft (5,0)" oder „nicht bestanden“ bewertet. <sup>2</sup>Die Gründe für den Ausschluss sind aktenkundig zu machen.

(3) <sup>1</sup>Vor einer Entscheidung gemäß Absatz 1 und Absatz 2 ist der Prüfungskandidatin oder dem Prüfungskandidaten rechtliches Gehör einzuräumen. <sup>2</sup>Die Entscheidung ist der Prüfungskandidatin oder dem Prüfungskandidaten unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

(4) <sup>1</sup>Wer den Tatbestand nach Absatz 1 erfüllt, handelt zumindest ordnungswidrig. <sup>2</sup>Ordnungswidrig handelt auch, wer versucht, das Ergebnis einer Prüfungsleistung zu fremdem Vorteil zu beeinflussen. <sup>3</sup>Die Ordnungswidrigkeit kann gemäß § 63 Absatz 5 HG geahndet werden.

(5) <sup>1</sup>Die Entscheidung über das Vorliegen einer Täuschung oder eines Ordnungsverstoßes obliegt dem gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständigen Prüfungsausschuss beziehungsweise bei der Bachelorarbeit sowie bei Vorliegen eines Sachverhalts nach Absatz 1 Satz 2 dem Gemeinsamen Prüfungsausschuss.

## § 25

### **Ungültigkeit von Prüfungsleistungen, Aberkennung des Bachelorgrads**

(1) <sup>1</sup>Waren die Voraussetzungen für die Zulassung zur Erbringung einer Prüfungsleistung nicht erfüllt, ohne dass die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. <sup>2</sup>Hat die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat die Zulassung vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, entscheidet der Gemeinsame Prüfungsausschuss unter Beachtung der Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen (VwVfG NRW) über die Rechtsfolgen.

(2) <sup>1</sup>Hat eine Prüfungskandidatin oder ein Prüfungskandidat bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach der Aushändigung des Zeugnisses bekannt, kann der Gemeinsame Prüfungsausschuss im Einvernehmen mit dem gemäß § 22 Absatz 2 bis 5 zuständigen Fachprüfungsausschuss nachträglich die Bewertung für diejenige Prüfungsleistung, bei deren Erbringen die Prüfungskandidatin oder der Prüfungskandidat getäuscht hat, entsprechend berichtigen und die Prüfungsleistung ganz oder teilweise für nicht bestanden erklären.

(3) <sup>1</sup>Die Aberkennung des Bachelorgrads kann erfolgen, wenn sich herausstellt, dass er durch Täuschung erworben ist oder wenn wesentliche Voraussetzungen für die Verleihung irrtümlich als gegeben angesehen worden sind.

(4) <sup>1</sup>Der Prüfungskandidatin oder dem Prüfungskandidaten ist vor einer Entscheidung gemäß Absatz 1 bis 3 Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. <sup>2</sup>Zuständig für die Entscheidung ist der Gemeinsame Prüfungsausschuss, der seine Entscheidung unter Beachtung der Vorschriften des Verwaltungsverfahrensgesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen (VwVfG NRW) trifft. <sup>3</sup>Eine Entscheidung ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

(5) <sup>1</sup>Das unrichtige Zeugnis sowie alle unrichtigen Anlagen werden eingezogen und gegebenenfalls neu ausgestellt. <sup>2</sup>Wurde das Studium insgesamt für nicht bestanden erklärt, ist der akademische Grad durch die Universität zu Köln abzuerkennen und die Urkunde einzuziehen.

## § 26

### Prüfungsakte, Akteneinsicht

(1) <sup>1</sup>Für jede Prüfungskandidatin und jeden Prüfungskandidaten wird eine Prüfungsakte geführt. <sup>2</sup>Die Prüfungsakte dokumentiert insbesondere die Prüfungsversuche, die Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten der Prüferinnen oder Prüfer, die Prüfungsprotokolle, die Prüfungsergebnisse, Notenberechnungen und Durchschriften der Zeugnisse und Urkunden.

(2) <sup>1</sup>Über den Stand der Prüfungsergebnisse kann sich eine Prüfungskandidatin oder ein Prüfungskandidat im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten jederzeit informieren.

(3) <sup>1</sup>Nach Bekanntgabe eines Prüfungsergebnisses wird jeder Prüfungskandidatin oder jedem Prüfungskandidaten beziehungsweise einer oder einem entsprechenden Bevollmächtigten auf schriftlichen Antrag Einsicht in ihre oder seine in dieser Prüfung erbrachten schriftlichen Leistungen und die darauf bezogenen Gutachten und Korrekturvermerke der Prüferinnen oder Prüfer sowie in die Protokolle zu mündlichen Prüfungen gewährt. <sup>2</sup>Das weitere Verfahren der Einsichtnahme regelt der gemäß § 22 Absatz 1 bis 5 zuständige Prüfungsausschuss sowie bei der Bachelorarbeit der Gemeinsame Prüfungsausschuss. <sup>3</sup>Nach Ablauf der festgelegten Fristen ist eine Einsichtnahme nur noch möglich, wenn eine Prüfungskandidatin oder ein Prüfungskandidat das Versäumen der Frist nachweisbar nicht zu vertreten hat.

(4) <sup>1</sup>Die Prüfungsakte wird bis zum Ablauf des fünften auf die Beendigung des Studiums folgenden Jahres aufbewahrt und nach Ablauf der Frist dem zuständigen Archiv angeboten. <sup>2</sup>Mit Ausnahme der Bachelorarbeit können schriftliche Prüfungsunterlagen bereits ein Jahr nach Ablauf des Jahres, in dem das Prüfungsergebnis bekannt gegeben worden ist, dem Archiv angeboten werden, soweit kein Rechtsstreit anhängig ist; dies gilt für elektronische Fassungen entsprechend. <sup>3</sup>In einem Verzeichnis dürfen die verliehenen akademischen Grade und eine katalogisierte Sammlung der ausgehändigten Zeugnisse und Urkunden bis zum Ablauf des fünfzigsten auf die Beendigung des Studiums folgenden Jahres aufbewahrt werden; Satz 1, zweiter Halbsatz gilt entsprechend.

## § 27

### Studienabschluss und Studienabschlusssdokumente

(1) <sup>1</sup>Das Studium ist abgeschlossen, wenn sämtliche geforderten Prüfungsleistungen bestanden und die entsprechenden Leistungspunkte erworben sind. <sup>2</sup>Über das bestandene Studium wird ein Zeugnis ausgestellt. <sup>3</sup>Das Zeugnis wird von der oder dem Vorsitzenden des Gemeinsamen Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel der Universität versehen. <sup>4</sup>Erfolgt der Bachelorabschluss im Unterrichtsfach Sport, wird das Zeugnis zusätzlich von einer von der Deutschen Sporthochschule Köln benannten Person unterzeichnet und zusätzlich mit dem Siegel der Deutschen Sporthochschule Köln versehen. <sup>5</sup>Das Zeugnis enthält den Namen des Studiengangs, die Studienbereiche einschließlich der erreichten Noten, das Thema und die Note der Bachelorarbeit und die Gesamtnote. <sup>6</sup>Die Angabe von Noten erfolgt in Worten und numerisch. <sup>7</sup>Der Studienbereich Praxisphasen wird nicht benotet.

<sup>8</sup>Das Zeugnis wird mit Datum des Tages ausgefertigt, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht oder anerkannt wurde. <sup>9</sup>Ist die Bachelorarbeit die letzte Prüfungsleistung, gilt das Datum der Abgabe.

(2) <sup>1</sup>Zusammen mit dem Zeugnis wird der oder dem Studierenden die Bachelorurkunde ausgehändigt, die die Verleihung des Grads gemäß § 3 beurkundet; diese trägt das Datum des Zeugnisses. <sup>2</sup>Die Bachelorurkunde wird von der oder dem Vorsitzenden des Gemeinsamen Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel Universität versehen. <sup>3</sup>Erfolgt der Bachelorabschluss im Unterrichtsfach Sport, wird die Urkunde zusätzlich von einer von der Deutschen Sporthochschule Köln benannten Person unterzeichnet und zusätzlich mit dem Siegel der Deutschen Sporthochschule Köln versehen.

(3) <sup>1</sup>Zusammen mit dem Zeugnis und der Bachelorurkunde wird ein Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache ausgehändigt, das über das fachliche Profil des absolvierten Studiengangs und die mit dem Abschluss erworbenen akademischen und beruflichen Qualifikationen informiert. <sup>2</sup>Das Diploma Supplement beschreibt darüber hinaus den absolvierten Studiengang. <sup>3</sup>Weiterhin wird der Absolventin oder dem Absolventen auf schriftlichen Antrag beim Gemeinsamen Prüfungsamt für Lehramtsstudiengänge eine Bescheinigung über den erreichten ECTS-Rang ausgestellt. <sup>4</sup>Der ECTS-Rang bezieht sich auf die Gesamtnoten je Abschlusssemester in gleichen Studienbereichskombinationen. <sup>5</sup>Die Gruppengröße zur Berechnung des ECTS-Rangs muss mindestens 30 Kandidatinnen und Kandidaten umfassen.

(4) <sup>1</sup>Hat eine Studierende oder ein Studierender das Studium nicht oder endgültig nicht bestanden oder abgebrochen, wird ihr oder ihm auf Antrag eine Bescheinigung (Transcript of Records) über die abgelegten Prüfungen, die ergänzenden Studien und Leistungen, die Noten sowie die erworbenen Leistungspunkte ausgestellt. <sup>2</sup>Sie muss gegebenenfalls erkennen lassen, dass das Studium nicht beziehungsweise endgültig nicht bestanden ist.

## § 28

### Übergangsbestimmungen

(1) <sup>1</sup>Diese Ordnung findet Anwendung auf alle Studierenden, die ab dem Wintersemester 2015/2016 an der Universität zu Köln in einem oder mehreren der Studienbereiche gemäß § 5 erstmalig oder nach Unterbrechung erneut für den Studiengang Bachelor of Arts, Lehramt an Haupt-, Real- und Gesamtschulen, eingeschrieben oder als Zweithörerinnen oder Zweithörer zugelassen worden sind.

(2) <sup>1</sup>Am 30. September 2015 an der Universität zu Köln im Bachelorstudiengang mit bildungswissenschaftlichem Anteil mit dem Studienprofil Lehramt an Haupt-, Real- und Gesamtschulen eingeschriebene oder als Zweithörerinnen oder Zweithörer zugelassene Studierende können unter Anerkennung bereits erbrachter Prüfungsleistungen das Studium nach dieser Ordnung fortsetzen. <sup>2</sup>Der Wechsel ist bei der oder dem Vorsitzenden des Gemeinsamen Prüfungsausschusses schriftlich zu beantragen und kann nicht rückgängig gemacht werden.

## § 29

### **Veröffentlichung und Inkrafttreten**

(1) Diese Ordnung wird in den Amtlichen Mitteilungen der Universität zu Köln veröffentlicht.

(2) Diese Ordnung tritt am 1. Oktober 2015 in Kraft.

Ausgefertigt aufgrund der Beschlüsse des Senats der Universität zu Köln vom 21. Oktober 2015 und vom 20. Januar 2016 sowie nach Prüfung der Rechtmäßigkeit durch das Rektorat vom 29. September 2015 und vom 15. Dezember 2015.

Der Anhang 6 tritt vorbehaltlich des Einvernehmens mit der Evangelischen Kirche in Kraft.

Der Anhang 10 tritt vorbehaltlich des Einvernehmens mit der Katholischen Kirche in Kraft.

Köln, den 26. Februar 2016

Der Rektor  
der Universität zu Köln

Universitätsprofessor Dr. Axel Freimuth

## **Anhänge**

- Anhang 1: Bildungswissenschaften
- Anhang 2: Biologie
- Anhang 3: Chemie
- Anhang 4: Deutsch
- Anhang 5: Englisch
- Anhang 6: Evangelische Religionslehre
- Anhang 7: Französisch
- Anhang 8: Geographie
- Anhang 9: Geschichte
- Anhang 10: Katholische Religionslehre
- Anhang 11: Kunst
- Anhang 12: Mathematik
- Anhang 13: Musik
- Anhang 14: Niederländisch
- Anhang 15: Physik
- Anhang 16: Praktische Philosophie
- Anhang 17: Russisch
- Anhang 18: Sozialwissenschaften
- Anhang 19: Spanisch
- Anhang 20: Praxisphasen

Anhang 1  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**STUDIENBEREICH BILDUNGSWISSENSCHAFTEN**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule 1 "Erziehen", 2 "Beurteilen", 3 "Unterrichten", das Ergänzungsmodul 3 "Soziale Intervention und Kommunikation" sowie eines der Schwerpunktmodule 1 "Interkulturelle Bildung", 2 "Historische Bildungsforschung und Geschlechterforschung" oder 3 "Entwicklung und Sozialisation im Jugendalter" zu studieren.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)				Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
HRGe-BA-BiWi-BM-1 / 6370BMEr00	Erziehen	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Vorlesung 1		Seminar 1		Studienleistung in Vorlesung 1 (2 LP); Studienleistung in Seminar 1 (2 LP)	schriftlich	Hausarbeit	2 LP	3	P	6	-	6/36
HRGe-BA-BiWi-BM-2 / 6694BMBe00	Beurteilen	erfolgreicher Abschluss von BM 1	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Vorlesung 1		Übung 1		Studienleistung in Vorlesung 1 (2 LP); Studienleistung in Übung 1 (2 LP)	schriftlich	Klausur	60 min./ 2 LP	3	P	6	-	6/36
HRGe-BA-BiWi-BM-3 / 6370BMUn00	Unterrichten	erfolgreicher Abschluss von BM 1	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Vorlesung 1		Seminar 1		Studienleistung in Vorlesung 1 (2 LP); Studienleistung in Seminar 1 (2 LP)	schriftlich	Hausarbeit	2 LP	3	P	6	-	6/36
HRGe-BA-BiWi-EM-3 / 6370EMSI00	Soziale Intervention und Kommunikation	erfolgreicher Abschluss von BM 1	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Vorlesung 1		Seminar 1		Studienleistung in Vorlesung 1 (2 LP); Studienleistung in Seminar 1 (2 LP)	schriftlich	Hausarbeit	2 LP	3	P	6	-	6/36
HRGe-BA-BiWi-SM-1 / 6370SMIB00	Interkulturelle Bildung	erfolgreicher Abschluss von BM 1 und BM 2	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung 1	Seminar 1	Seminar 2	Seminar 3	Studienleistung in Vorlesung 1 (2 LP); Studienleistung in Seminar 1 (2 LP); Studienleistung in Seminar 2 (2 LP); Studienleistung in Seminar 3 (2 LP)	schriftlich	Portfolio	4 LP	3		12		
HRGe-BA-BiWi-SM-2 / 6370SMHB00	Historische Bildungsforschung und Geschlechterforschung	erfolgreicher Abschluss von BM 1 und BM 2	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung 1	Seminar 1	Seminar 2	Seminar 3	Studienleistung in Vorlesung 1 (2 LP); Studienleistung in Seminar 1 (2 LP); Studienleistung in Seminar 2 (2 LP); Studienleistung in Seminar 3 (2 LP)	schriftlich	Hausarbeit	4 LP	3	WP	12	12	12/36
HRGe-BA-BiWi-SM-3 / 6370SMSJ00	Entwicklung und Sozialisation im Jugendalter	erfolgreicher Abschluss von BM 1 und BM 2	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung 1	Seminar 1	Seminar 2	Seminar 3	Studienleistung in Vorlesung 1 (2 LP); Studienleistung in Seminar 1 (2 LP); Studienleistung in Seminar 2 (2 LP); Studienleistung in Seminar 3 (2 LP)	schriftlich	Portfolio	4 LP	3		12		



Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Modulteilnahmevoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)	Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulabschlussprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
HRGe-BA-BiWi-SM-3 / 7991Bach00	Bachelorarbeit <sup>2</sup>	erfolgreicher Abschluss von drei der Module BM 1, BM 2, BM 3, EM 3, SM 1, SM 2 oder SM 3; Fremdsprachenkenntnisse gemäß § 8 Abs. 1	studienbegleitend	-	12 Wochen	-	-	schriftlich	Hausarbeit		2	WP <sup>1</sup>	12	12	-

<sup>2</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

Anhang 2  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH BIOLOGIE**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule HR-B-B1 "Grundlagen der Biologie", HR-B-B2 "Struktur und Funktion" und HR-B-B3 "Biologiedidaktik", die Aufbaumodule HR-B-B4 "Ökologie und angewandte Biologie", HR-B-B5 "Genetik, Entwicklung und Evolution" und HR-B-B6 "Biologiedidaktik: Praxisorientierte Projekte" sowie das Ergänzungsmodul HR-MNF "Grundlagenmodul Naturwissenschaften" zu studieren. In den Basismodulen werden die für das Unterrichtsfach Biologie wesentlichen fachinhaltlichen, fachmethodischen und fachdidaktischen Grundlagen gelegt. In den Aufbaumodulen erfolgen sowohl fachdidaktische als auch fachliche Weiterführungen. Das Seminar "Projektentwicklung" im Aufbaumodul "Biologiedidaktik: Praxisorientierte Projekte" bereitet die Studierenden auf die Bachelorarbeit vor, indem ihnen die Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt sowie Projektideen entwickelt werden.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)			Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Module für die Studienbeurteilung
						Vorlesung	Seminar	Praktikum (TP)									
HR-B-B1	Grundlagen der Biologie	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung		Praktikum (TP)	Teilnahme am Praktikum; Praktikumsprotokolle	kombiniert	mündliche Prüfung; praktische Prüfung	60 min.	3	P	12	-	24%
HR-B-B2	Struktur und Funktion	erfolgreicher Abschluss von HR-B-B1	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung	Seminar	Praktikum (TP)	Teilnahme am Praktikum; Praktikumsprotokolle; wissenschaftliche Zeichnungen im Seminar	schriftlich	Klausur	90 min.	3	P	9	-	16%
HR-B-B3	Biologiedidaktik	keine	WiSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung		Seminar	Referat im Seminar	schriftlich	Klausur	60 min.	keine	P	6	-	11%
HR-B-B4	Ökologie und angewandte Biologie	erfolgreicher Abschluss von HR-B-B2	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	2 Seminare		Übung (TP) <sup>1</sup>	Teilnahme an der Übung	mündlich	mündliche Prüfung	30 min.	3	P	9	-	16%
HR-B-B5	Genetik, Entwicklung und Evolution	erfolgreicher Abschluss von HR-B-B2	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung		Praktikum (TP) Seminar	Teilnahme am Praktikum; Praktikumsprotokolle; Referat im Seminar	schriftlich	Klausur	90 min.	3	P	9	-	16%
HR-B-B6	Biologiedidaktik: Praxisorientierte Projekte	erfolgreicher Abschluss von HR-B-B3	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Exkursion (TP)		2 Projektseminare <sup>2</sup>	Teilnahme an der Exkursion und am Projektseminar; universitäre Schulprojekte	mündlich	Präsentation		keine	P	9	-	17%
HR-MNF-B	Grundlagenmodul Naturwissenschaften	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	3 Vorlesungen			keine	schriftlich	Klausur	120 min.	keine	P	6	-	-
HR-B-BA	Bachelorarbeit <sup>3</sup>	erfolgreicher Abschluss von HR-B-B1, HR-B-B2, HR-B-B4 und HR-B-B5; Fremdsprache	studienbegleitend	-	12 Wochen	-			-	schriftlich	Hausarbeit		2	WP <sup>3</sup>	12	12	-

<sup>1</sup> Die regelmäßige Teilnahme an der Übung ist erforderlich, da dort mit spezifischen Modellen und Materialien gearbeitet wird. Bei den im Rahmen von Seminaren zu absolvierenden Exkursionen besteht ebenfalls Teilnahmepflicht.

<sup>2</sup> Bei den universitären Schulprojekten besteht Teilnahmepflicht.

<sup>3</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

Anhang 3  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH CHEMIE**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule HR-Ch-B1 "Allgemeine Chemie (AC)", HR-Ch-B2 "Grundlegende Aspekte der Fachdidaktik", HR-Ch-B3 "Organische Chemie (OC)" und HR-Ch-B4 "Systemische Sichtweisen in der Chemie", die Aufbaumodule HR-Ch-B5 "Ausgewählte Aspekte der Fachdidaktik und des Chemieunterrichts" und HR-Ch-B6 "Vertiefung Chemie und Chemiedidaktik" sowie das Ergänzungsmodul HR-MNF "Grundlagenmodul Naturwissenschaften" zu studieren. In den Basismodulen werden die für das Unterrichtsfach Chemie wesentlichen fachinhaltlichen, fachmethodischen und fachdidaktischen Grundlagen gelegt. In den Aufbaumodulen erfolgen sowohl fachdidaktische als auch fachliche Weiterführungen. Das Aufbaumodul "Vertiefung Chemie und Chemiedidaktik" beinhaltet ein wechselndes Angebot aus fachlichen und fachdidaktischen Lehrveranstaltungen und bietet den Studierenden die Möglichkeit, Interessenschwerpunkte zu setzen.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)			Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung	Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
						Vorlesungen	Übung	Praktika (TP)							
HR-Ch-B1	Allgemeine Chemie (AC)	keine	WiSe	jedes 2. Semester	2 Semester	2 Vorlesungen	Übung	2 Praktika (TP)	Teilnahme an den Praktika; Studienleistungen	kombiniert Klausur praktische Prüfung 180 min	keine	P	12	-	20%
HR-Ch-B2	Grundlegende Aspekte der Fachdidaktik	keine	SoSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	2 Seminare (TP) <sup>1</sup>	-	Teilnahme an den Seminaren; Studienleistungen	schriftlich Hausarbeit	keine	P	6	-	15%
HR-Ch-B3	Organische Chemie (OC)	erfolgreicher Abschluss von HR-Ch-B1	WiSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	Seminar (TP) <sup>2</sup>	Praktikum (TP)	Teilnahme an den Seminaren und am Praktikum; Studienleistungen	kombiniert Klausur praktische Prüfung 120 min.	keine	P	9	-	15%
HR-Ch-B4	Systemische Sichtweisen in der Chemie	erfolgreicher Abschluss von HR-Ch-B1	SoSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	Übung	Praktikum (TP)	Teilnahme am Praktikum; Studienleistungen	kombiniert Klausur praktische Prüfung 120 min.	keine	P	9	-	15%
HR-Ch-B5	Ausgewählte Aspekte der Fachdidaktik und des Chemieunterrichts	erfolgreicher Abschluss von HR-Ch-B2	WiSe	jedes 2. Semester	2 Semester	2 Seminare (TP) <sup>3</sup>		Praktikum (TP)	Teilnahme an den Seminaren und am Praktikum; Studienleistungen	kombiniert Referat praktische Prüfung	keine	P	9	-	20%
HR-Ch-B6	Vertiefung Chemie und Chemiedidaktik	erfolgreicher Abschluss von HR-Ch-B1 bis B4	SoSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Seminar (TP) <sup>3</sup>	Übung	Praktikum (TP)	Teilnahme an den Seminaren und am Praktikum; Studienleistungen	kombiniert Hausarbeit praktische Prüfung	keine	P	9	-	15%

<sup>1</sup> Die wesentliche Aufgabe der Seminare besteht in dem Erwerb von Vermittlungskompetenzen, was die aktive und regelmäßige Teilnahme erfordert.

<sup>2</sup> Die Studierenden lernen im Diskurs zu ausgewählten Aspekten der Organischen Chemie eigenständig zu schlussfolgern und begründet zu urteilen; daher erfordern die Seminare eine regelmäßige und aktive Teilnahme.

<sup>3</sup> Die Studierenden übernehmen aktiv die Rolle als Tutorin oder Tutor und leiten ihre Mitstudierenden in Kleingruppenarbeit an; daher erfordern die Seminare eine regelmäßige und aktive Teilnahme.

HR-MNF-B	Grundlagenmodul Naturwissenschaften	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	3 Vorlesungen	keine	schriftlich Klausur 120 min.	keine	P	6	-	-
----------	-------------------------------------	-------	---------------	----------------	------------	---------------	-------	------------------------------	-------	---	---	---	---

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)	Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung	Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
HR-Ch-BA	Bachelorarbeit <sup>4</sup>	erfolgreicher Abschluss von HR-Ch-B1 bis HR-Ch-B4; Fremdsprachenkenntnisse gemäß § 8 Abs. 1	studienbegleitend	-	12 Wochen	-	-	schriftlich Hausarbeit -	2	WP <sup>4</sup>	12	12	-

<sup>4</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Teilnahme an Forschungskolloquien und fachdidaktischen Kolloquien wird für Studierende, die im Unterrichtsfach Chemie eine Bachelorarbeit anfertigen, dringend empfohlen. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

Anhang 4  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH DEUTSCH**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule 1a "Grundlagen des Studiums der Neueren deutschen Literatur", 1b "Grundlagen des Studiums der Sprachwissenschaft des Deutschen", 2 "Fachwissenschaftliche Kompetenzen" und 3 "Sprach- und Literaturgeschichte" sowie die Aufbaumodule 1 "Grundlagen der Literatur- und Sprachdidaktik", 2 "Deutschdidaktische Konzepte" und 3 "Sprach- und Literaturwissenschaft" zu studieren.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)				Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
BM 1a	Grundlagen des Studiums der Neueren deutschen Literatur	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung a/Seminar a		Seminar b		Studienleistungen	schriftlich	Klausur	180 min.	keine	P	9	-	-
BM 1b	Grundlagen des Studiums der Sprachwissenschaft des Deutschen	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung a/Seminar a		Seminar b		Studienleistungen	schriftlich	Klausur	180 min.	keine	P	9	-	-
BM 2	Fachwissenschaftliche Kompetenzen	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar a		Seminar b		Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit		keine	P	6	-	-
BM 3	Sprach- und Literaturgeschichte	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar a		Seminar b		Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min.	keine	P	6	-	-
AM 1	Grundlagen der Literatur- und Sprachdidaktik	erfolgreicher Abschluss aller Basismodule	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Seminar a		Seminar b		Studienleistungen	kombiniert	Referat mit Ausarbeitung		keine	P	9	-	30%
AM 2	Deutschdidaktische Konzepte	erfolgreicher Abschluss aller Basismodule	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Vorlesung a				Studienleistungen	mündlich	mündliche Prüfung	30 min.	keine	P	6	-	20%
AM 3	Sprach- und Literaturwissenschaft	erfolgreicher Abschluss aller Basismodule	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung a	Vorlesung b	Seminar c	Seminar d	Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit		keine	P	15	-	50%
HRG-BA-Deu-BA	Bachelorarbeit <sup>1</sup>	Fremdsprachenkenntnisse gem. § 8 Abs. 1	studienbegleitend	-	12 Wochen	-				-	schriftlich	Hausarbeit	-	2	WP <sup>1</sup>	12	12	-

<sup>1</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

Anhang 5  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH ENGLISCH**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule 1 "Sprachpraxis", 2 "Sprachwissenschaft", 3 "Literatur- und Kulturwissenschaft" und 4 "Fachdidaktik" sowie die Aufbaumodule 1 "Sprachpraxis", 2 "Fachwissenschaft" und 3 "Fachdidaktik" zu studieren.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmevoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)					Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
						Sprachkurs a (TP)	Sprachkurs b (TP)	Sprachkurs c (TP)	Sprachkurs d (TP)	Sprachkurs e (TP)									
BM 1	Sprachpraxis	keine	WiSe/Sose	jedes Semester	2 Semester	Sprachkurs a (TP)	Sprachkurs b (TP)	Sprachkurs c (TP)	Sprachkurs d (TP)	Sprachkurs e (TP)	Teilnahme an 5 Sprachkursen, Studienleistungen	kombiniert	mündliche Prüfung; Klausur	15 min./ Englisch 90 min./ Englisch	keine	P	12	-	-
BM 2	Sprachwissenschaft	keine	WiSe/Sose	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Seminar b	Seminar c			Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit	Englisch	keine	P	9	-	-
BM 3	Literatur- und Kulturwissenschaft	keine	WiSe/Sose	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Seminar b	Seminar c			Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit	Englisch	keine	P	9	-	-
BM 4	Fachdidaktik	keine	WiSe/Sose	jedes Semester	1 Semester	Seminar a	Seminar b				Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min. Englisch	keine	P	6	-	-
AM 1	Sprachpraxis	erfolgreicher Abschluss von BM 1	WiSe/Sose	jedes Semester	1 Semester	Sprachkurs a (TP)		Sprachkurs b (TP)			Teilnahme an 2 Sprachkursen, Studienleistungen	kombiniert	mündliche Prüfung; Klausur	20 min./ Englisch; 45 min./ Englisch	keine	P	6	-	20%
AM 2	Fachwissenschaft	erfolgreicher Abschluss von BM 2 und BM 3	WiSe/Sose	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Seminar b	Seminar c			Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit	Englisch	keine	P	9	-	40%
AM 3	Fachdidaktik	erfolgreicher Abschluss von BM 4	WiSe/Sose	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Seminar b	Seminar c			Studienleistungen	mündlich	mündliche Prüfung	45 min.	keine	P	9	-	40%
HRGe-BA-Eng-BA	Bachelorarbeit <sup>1</sup>	erfolgreicher Abschluss aller Basismodule; Fremdsprachenkenntnisse gem. § 8 Abs. 1 <sup>2</sup>	studienbegleitend	-	12 Wochen	-					-	schriftlich	Hausarbeit	Englisch <sup>3</sup>	2	WP <sup>1</sup>	12	12	-

<sup>1</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

<sup>2</sup> Der Auslandsaufenthalt gemäß § 8 Absatz 2 soll absolviert sein.

<sup>3</sup> Wird die Bachelorarbeit im Bereich Fachdidaktik geschrieben, kann sie nach Wahl der Studierenden in deutscher oder englischer Sprache geschrieben werden. Wird die Bachelorarbeit in deutscher Sprache geschrieben, ist eine vierseitige Zusammenfassung in englischer Sprache beizulegen.

Anhang 6  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH EVANGELISCHE RELIGIONSLEHRE**

**Erläuterung:** Es sind Basismodule 1b "Methodische Grundlagen", 2 "Grundwissen" und 3 "Fachdidaktik" sowie die Aufbaumodule 1 "Altes Testament/Kirchengeschichte/Religionen" und 2 "Neues Testament/Systematische Theologie" zu studieren.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmevoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)						Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
						Seminar a	Seminar b	Seminar c	Seminar d	Seminar e	Seminar f		Seminar g	Seminar h	Seminar i					
BM 1b	Methodische Grundlagen	keine	WiSe/Sose	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Seminar b	Seminar c	Seminar d			Studienleistungen	schriftlich Hausarbeit	keine	P	12	-	-		
BM 2	Grundwissen	keine	WiSe/Sose	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung a	Vorlesung b	Vorlesung c	Vorlesung d	Vorlesung e	Übung f	Studienleistungen	schriftlich Klausur 180 min.	keine	P	15	-	25%		
BM 3	Fachdidaktik	keine	WiSe/Sose	jedes Semester	1 Semester	Seminar a			Übung b			Studienleistungen	schriftlich Hausarbeit	keine	P	6	-	25%		
AM 1	Altes Testament/ Kirchengeschichte/ Religionen	erfolgreicher Abschluss von BM 1b	WiSe/Sose	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Seminar b	Seminar c	Seminar d			Studienleistungen	schriftlich Hausarbeit	keine	P	15	-	25%		
AM 2	Neues Testament/ Systematische Theologie	erfolgreicher Abschluss von BM 1b	WiSe/Sose	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Seminar b	Seminar c				Studienleistungen	mündlich mündliche Prüfung 45 min.	keine	P	12	-	25%		
HRGe-BA- EvRel-BA	Bachelorarbeit <sup>1</sup>	erfolgreicher Abschluss aller Basismodule; Fremdsprachenkenntnisse gem. § 8 Abs. 1	studienbegleitend	-	12 Wochen	-						-	schriftlich Hausarbeit	2	WP <sup>1</sup>	12	12	-		

<sup>1</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

Anhang 7  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH FRANZÖSISCH**

**Erläuterung:** Es sind Basismodule 1 "Sprachpraxis I", 2 "Grundlagen der romanischen Sprachwissenschaft I", 3 "Grundlagen der romanischen Literaturwissenschaft I", 4 "Sprachpraxis II" und eines der Basismodule 5 "Grundlagen der romanischen Sprachwissenschaft II" oder 6 "Grundlagen der romanischen Literaturwissenschaft II" sowie die Aufbaumodule 1 "Sprachpraxis III", 4 "Fachdidaktik Französisch" und eines der Aufbaumodule 2 "Sprachwissenschaft" oder 3 "Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft" zu studieren. Bei Wahl von Basismodul 5 ist das Aufbaumodul 2, bei Wahl von Basismodul 6 ist das Aufbaumodul 3 verpflichtend zu studieren.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Modulteilnahmevoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)				Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
						Vorlesung a	Tutorium b	Seminar c	Studienleistungen		schriftlich	Klausur	90 min.					
BM 1	Sprachpraxis I	Französischkenntnisse Niveau B 1 GeR	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Sprachkurs a (TP)		Sprachkurs b (TP)		Teilnahme an 2 Sprachkursen, Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min.	keine	P	6	-	-
BM 2	Grundlagen der romanischen Sprachwissenschaft I	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Vorlesung a	Tutorium b	Seminar c	Studienleistungen	schriftlich	Klausur	120 min.	keine	P	9	-	-	
BM 3	Grundlagen der romanischen Literaturwissenschaft I	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Vorlesung a	Tutorium b	Seminar c	Studienleistungen	schriftlich	Klausur	120 min.	keine	P	9	-	-	
BM 4	Sprachpraxis II	erfolgreicher Abschluss von BM 1	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Sprachkurs a (TP)		Sprachkurs b (TP)		Teilnahme an 2 Sprachkursen, Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min.	keine	P	6	-	10%
BM 5	Grundlagen der romanischen Sprachwissenschaft II	Französischkenntnisse Niveau B 1 GeR, erfolgreicher Abschluss von BM 2	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar a		Vorlesung b		Studienleistungen	kombiniert	Referat mit Ausarbeitung	keine	WP	6	6	-	
BM 6	Grundlagen der romanischen Literaturwissenschaft II	Französischkenntnisse Niveau B 1 GeR, erfolgreicher Abschluss von BM 3	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar a		Vorlesung b		Studienleistungen	kombiniert	Referat mit Ausarbeitung	keine		6			
AM 1	Sprachpraxis III	erfolgreicher Abschluss von BM 4	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Sprachkurs a (TP)		Vorlesung b		Teilnahme am Sprachkurs, Studienleistungen	mündlich	mündliche Prüfung	30 min. Französisch	keine	P	6	-	20%
AM 2	Sprachwissenschaft	erfolgreicher Abschluss von BM 5	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar a				Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit	keine	WP	6	6	35%	
AM 3	Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft	erfolgreicher Abschluss von BM 6	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar a				Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit	keine		6			
AM 4	Fachdidaktik Französisch	erfolgreicher Abschluss aller Basismodule	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Seminar b	Seminar c	Seminar d	Studienleistungen	schriftlich	Klausur	180 min.	keine	P	12	-	35%



Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)	Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung	Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
HRGe-BA-Frz-BA	Bachelorarbeit <sup>1</sup>	erfolgreicher Abschluss aller Basismodule und eines der Aufbaumodule AM 2, AM 3 oder AM 4; Fremdsprachenkenntnisse gem. § 8 Abs. 1 <sup>2</sup>	studienbegleitend	-	12 Wochen	-	-	schriftlich Hausarbeit Deutsch oder Französisch	2	WP <sup>1</sup>	12	12	-

<sup>1</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

<sup>2</sup> Der Auslandsaufenthalt gemäß § 8 Absatz 2 soll absolviert sein.

Anhang 8  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH GEOGRAPHIE**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule HR-Ggr-B2 "Humangeographie I", HR-Ggr-B3 "Physische Geographie I", HR-Ggr-B4 "Methodik Geographie", HR-Ggr-B5 "Humangeographie II" und HR-Ggr-B6 "Physische Geographie II", die Aufbaumodule HR-Ggr-B7 "Fachdidaktik Geographie I" und HR-Ggr-B8 "Umwelt und Gesellschaft" sowie das Ergänzungsmodul HR-MNF-B "Grundlagenmodul Naturwissenschaften" zu studieren. In den fünf Basismodulen werden die für ein Geographiestudium wesentlichen fachinhaltlichen und fachmethodischen Grundlagen gelegt. In den beiden Aufbaumodulen HR-Ggr-B7 bis B8 erfolgen sowohl fachdidaktische als auch fachliche Weiterführungen.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)			Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
HR-Ggr-B2	Humangeographie I	keine	WiSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	Seminar (TP) <sup>1</sup>		Mitgestaltung des Seminars <sup>2</sup>	schriftlich	Klausur	90 min.	3	P	6	-	11%
HR-Ggr-B3	Physische Geographie I	keine	SoSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	Seminar (TP) <sup>3</sup>		Mitgestaltung des Seminars <sup>2</sup>	schriftlich	Klausur	90 min.	3	P	6	-	11%
HR-Ggr-B4	Methodik Geographie	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar (TP) <sup>4</sup>		2 Praktika (TP)	Mitgestaltung des Seminars <sup>2</sup>	schriftlich	Klausur	90 min.	3	P	6	-	11%
HR-Ggr-B5	Humangeographie II	keine	SoSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	Seminar (TP) <sup>1</sup>		Mitgestaltung des Seminars <sup>2</sup>	schriftlich	Klausur	90 min.	3	P	6	-	11%
HR-Ggr-B6	Physische Geographie II	keine	WiSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	Seminar (TP) <sup>1</sup>		Mitgestaltung des Seminars <sup>2</sup>	schriftlich	Klausur	90 min.	3	P	6	-	11%
HR-Ggr-B7	Fachdidaktik Geographie I	keine	WiSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	2 Seminare (TP) <sup>5</sup>	Exkursion (TP)	keine	Prüfungselemente <sup>6</sup>	Klausur, praktische Prüfung	90 min.	3	P	9	-	17%

<sup>1</sup> Das Seminar dient der Einübung des Vortrags und des wissenschaftlichen Diskurs über Themen aus dem Modul.

<sup>2</sup> Aktive Teilnahme im Seminar in Form von Referat, Moderation o.ä.

<sup>3</sup> Die Studierenden lernen im Diskurs zu ausgewählten Aspekten der physischen Geographie eigenständig zu schlussfolgern und begründet zu urteilen; daher erfordern die Seminare eine regelmäßige und aktive Teilnahme.

<sup>4</sup> Das Seminar zur Kartographie behandelt Konstruktion, Merkmale, Gebrauch und kritische Reflexion von topographischen und thematischen Karten sowie Satellitenbildern als den zentralen Mitteln der räumlichen Orientierung; es erfordert regelmäßige Teilnahme.

<sup>5</sup> Die Studierenden können ausgewählte gesellschaftliche oder natürliche Probleme, Prozesse oder Phänomene analysieren und beurteilen und für den Geographieunterricht angemessen aufbereiten und z.B. in kurzen Unterrichtssequenzen darstellen. Daher bedürfen die Seminare einer regelmäßigen Teilnahme.

<sup>6</sup> Prüfung mit zwei Prüfungselementen; Gewichtung der Prüfungselemente für die Modulnote: Klausur: 50%; praktische Prüfung: 50%. Es gelten die Wiederholungsregelungen von § 20 Abs. 5a: Alle Prüfungselemente müssen mit mindestens "ausreichend (4,0)" oder "bestanden" bewertet sein. Alle mit "mangelhaft (5,0)" oder "nicht bestanden" bewerteten Prüfungselemente müssen wiederholt werden.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)		Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
HR-Ggr-B8	Umwelt und Gesellschaft	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	4 Seminare (TP) <sup>7</sup>	Praktikum (TP)	keine	Prüfungselemente <sup>8</sup>	Hausarbeit, mündliche Prüfung	30 min.	3	P	15	-	28%
HR-MNF-B	Grundlagenmodul Naturwissenschaften	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	3 Vorlesungen		keine	schriftlich	Klausur	120 min.	keine	P	6	-	-
HR-Ggr-BA	Bachelorarbeit <sup>9</sup>	Fremdsprachenkenntnisse gemäß § 8 Abs. 1	studienbegleitend	-	12 Wochen	-		-	schriftlich	Hausarbeit	Deutsch oder Englisch	2	WP <sup>9</sup>	12	12	-

<sup>7</sup> In den Seminaren werden Fähigkeiten vermittelt, Mensch-Umwelt-Beziehungen in Räumen unterschiedlicher Art und Größe beschreiben, analysieren, Sachverhalte im Raum angemessen beurteilen und geographische Erkenntnisse hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Gesellschaft kritisch beurteilen und im Unterricht didaktisch umsetzen zu können. Daher bedürfen die Seminare einer regelmäßigen Teilnahme.

<sup>8</sup> Prüfung mit zwei Prüfungselementen; Gewichtung der Prüfungselemente für die Modulnote: Hausarbeit: 50%; mündliche Prüfung: 50%. Es gelten die Wiederholungsregelungen von § 20 Abs. 5a: Alle Prüfungselemente müssen mit mindestens "ausreichend (4,0)" oder "bestanden" bewertet sein. Alle mit "mangelhaft (5,0)" oder "nicht bestanden" bewerteten Prüfungselemente müssen wiederholt werden.

<sup>9</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Wird sie im Unterrichtsfach Geographie angefertigt, soll sie einen fachinhaltlichen Schwerpunkt aus den Bereichen Physische Geographie, Humangeographie, Mensch und Umwelt oder Regionale Geographie aufweisen. Die Datenbasis wird empirisch erhoben. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

Anhang 9  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH GESCHICHTE**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule 1 "Einführung in die Alte Geschichte", 2 "Einführung in die Mittelalterliche Geschichte", 3 "Einführung in die Neuere Geschichte" und 4 "Einführung in die Didaktik der Geschichte" sowie die Aufbaumodule 1 "Epochenspezifische Vertiefungsstudien Epoche 1 (mündliche Prüfung)", 2 "Epochenspezifische Vertiefungsstudien Epoche 2 (Hausarbeit)" und 3 "Didaktik der Geschichte/Geschichtskultur" zu studieren.

Die Aufbaumodule 1 und 2 müssen unterschiedliche Großepochen (Altertum, Mittelalter oder Neuzeit) abdecken.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)		Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
BM 1	Einführung in die Alte Geschichte	funktionale Lateinkenntnisse	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung a	Seminar b	Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit		keine	P	9	-	-
BM 2	Einführung in die Mittelalterliche Geschichte	funktionale Lateinkenntnisse	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung a	Seminar b	Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit		keine	P	9	-	-
BM 3	Einführung in die Neuere Geschichte	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung a	Seminar b	Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit		keine	P	9	-	-
BM 4	Einführung in die Didaktik der Geschichte	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung a	Seminar b	Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit		keine	P	9	-	-
AM 1	Epochenspezifische Vertiefungsstudien Epoche 1 (mündliche Prüfung)	erfolgreicher Abschluss des Basismoduls der gewählten Großepoche sowie von zwei weiteren Basismodulen	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung	Seminar b	Studienleistungen	mündlich	mündliche Prüfung	45 min.	keine	P	9	-	35%
AM 2	Epochenspezifische Vertiefungsstudien Epoche 2 (Hausarbeit)	erfolgreicher Abschluss des Basismoduls der gewählten Großepoche sowie von zwei weiteren Basismodulen	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung/ Übung a	Seminar b	Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit		keine	P	9	-	35%
AM 3	Didaktik der Geschichte/ Geschichtskultur	erfolgreicher Abschluss von BM 1 bis BM 4	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar a		Studienleistungen	kombiniert	Referat mit Ausarbeitung		keine	P	6	-	30%
HRG-BA-Ge-BA	Bachelorarbeit <sup>1</sup>	erfolgreicher Abschluss sämtlicher Basismodule sowie von AM 2; Fremdsprachenkenntnisse gem. § 8 Abs. 1	studienbegleitend	-	12 Wochen	-		-	schriftlich	Hausarbeit		2	WP <sup>1</sup>	12	12	

<sup>1</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

Anhang 10  
**BACHELOR OF ARTS**  
**STUDIENPROFIL LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH KATHOLISCHE RELIGIONSLEHRE**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule 1 "Biblische Theologie", 2 "Historische Theologie", 3 "Systematische Theologie" und 4 "Praktische Theologie" sowie die Aufbaumodule 1 "Bibel und Kirchengeschichte", 2 "Fachdidaktik und Ethik" und 3 "Systematik" zu studieren.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehme-voraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen					Prüfungs-voraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
						Vorlesung/ Seminar a	Vorlesung/ Seminar b	Vorlesung/ Seminar c	Übung a	Seminar b		Vorlesung/ Seminar c	Seminar d	Vorlesung/ Seminar e					
BM 1	Biblische Theologie	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung/ Seminar a	Vorlesung/ Seminar b	Vorlesung/ Seminar c			Studienleistungen	schriftlich	Klausur	120 min.	keine	P	9	-	-
BM 2	Historische Theologie	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Übung a	Seminar b	Vorlesung/ Seminar c	Seminar d	Vorlesung/ Seminar e	Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit		keine	P	12	-	-
BM 3	Systematische Theologie	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Vorlesung/ Seminar b	Seminar c	Vorlesung/ Seminar d		Studienleistungen	schriftlich	Klausur	180 min.	keine	P	12	-	-
BM 4	Praktische Theologie	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung/ Seminar a	Seminar b	Vorlesung/ Seminar c			Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit		keine	P	9	-	-
AM 1	Bibel und Kirchengeschichte	erfolgreicher Abschluss von BM 1 und BM 2	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Vorlesung a		Seminar b			Studienleistungen	schriftlich	Klausur	180 min.	keine	P	6	-	30%
AM 2	Fachdidaktik und Ethik	erfolgreicher Abschluss von BM 3 und BM 4	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar a		Vorlesung/ Seminar b			Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit		keine	P	6	-	30%
AM 3	Systematik	erfolgreicher Abschluss von BM 3	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Vorlesung a		Seminar b			Studienleistungen	kombiniert	Referat mit Ausarbeitung		keine	P	6	-	40%
HRG-BA- KathRel-BA	Bachelorarbeit <sup>1</sup>	erfolgreicher Abschluss aller Basismodule; Fremdsprachenkenntnisse gem. § 8 Abs. 1	studienbegleitend	-	12 Wochen						-	schriftlich	Hausarbeit	2	WP <sup>1</sup>	12	12	-	

<sup>1</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

Anhang 11  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH KUNST**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule 1 "Künstlerisch-mediale Praxis 1", 2 "Künstlerisch-mediale Praxis 2", 3 "Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen" und 4 "Kunstpädagogik" sowie das Aufbaumodul 1 "Künstlerisch-mediales Projekt" zu studieren. Im Aufbaumodul sollen individuelle Vertiefungen in Form von eigenen Studienprojekten erfolgen.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)					Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung	Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote		
						Seminar 1	Seminar 2	Seminar 3	Seminar 4	Seminar 5									
HRGe-BA-KU-BM-1 / 6675BMKM01	Künstlerisch-mediale Praxis 1	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Seminar 1	Seminar 2	Seminar 3	Seminar 4		Studienleistung in Seminar 1 (3 LP); Studienleistung in Seminar 2 (3 LP); Studienleistung in Seminar 3 (3 LP); Studienleistung in Seminar 4 (3 LP)	-	-	-	-	P	12	-	- <sup>1</sup>
HRGe-BA-KU-BM-2 / 6675BMKM02	Künstlerisch-mediale Praxis 2	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Seminar 1	Seminar 2	Seminar 3			Studienleistung in Seminar 1 (3 LP); Studienleistung in Seminar 2 (3 LP); Studienleistung in Seminar 3 (1 LP)	fachpraktisch	Präsentation einer Werkreihe und Dokumentation/ Reflexion der Portfolioarbeit	20 min./ 2 LP	3	P	9	-	25%
HRGe-BA-KU-BM-3 / 6675BMKG01	Kunst und ihre wissenschaftlichen Grundlagen	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Seminar 1	Seminar 2	Seminar 3			Studienleistung in Seminar 1 (3 LP); Studienleistung in Seminar 2 (3 LP); Studienleistung in Seminar 3 (3 LP)	schriftlich	Hausarbeit	3 LP	3	P	12	-	25%
HRGe-BA-KU-BM-4 / 6675BMKP02	Kunstpädagogik	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Seminar 1	Seminar 2	Seminar 3	Seminar 4		Studienleistung in Seminar 1 (3 LP); Studienleistung in Seminar 2 (3 LP); Studienleistung in Seminar 3 (3 LP); Studienleistung in Seminar 4 (1 LP)	mündlich	mündliche Prüfung	20 min./ 2 LP	3	P	12	-	25%
HRGe-BA-KU-AM-1 / 6675AMKM00	Künstlerisch-mediales Projekt	erfolgreicher Abschluss von BM 1 und BM 2	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Seminar 1	Seminar 2	Seminar 3	Seminar 4	Seminar 5	Studienleistung in Seminar 1 (3 LP); Studienleistung in Seminar 2 (3 LP); Studienleistung in Seminar 3 (3 LP); Studienleistung in Seminar 4 (3 LP); Studienleistung in Seminar 5 (1 LP)	fachpraktisch	Präsentation einer Projektarbeit in Form eines Portfolios	20 min./ 2 LP	3	P	15	-	25%

<sup>1</sup> Das Modul bleibt unwertet.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)	Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung	Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
HRGe-BA-KU-BA / 7991Bach00	Bachelorarbeit <sup>2</sup>	erfolgreicher Abschluss aller Basismodule; Fremdsprachenkenntnisse gemäß § 8 Abs. 1	studienbegleitend	-	12 Wochen	-	-	schriftlich Hausarbeit	2	WP <sup>2</sup>	12	12	-

<sup>2</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

Anhang 12  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH MATHEMATIK**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule HR-M-B1 "Grundlagen der Mathematik" und HR-M-B2 "Grundlagen der Mathematikdidaktik" sowie die Aufbaumodule HR-M-B3 "Geometrie", HR-M-B4 "Mathematische Vertiefung I", HR-M-B5 "Elementare Funktionen und Analysis", HR-M-B6 "Mathematische Vertiefung II" und HR-M-B7 "Entwicklung mathematischen Wissens" zu studieren. Fünf Module sind fachwissenschaftlich, eins fachdidaktisch gestaltet. Im Modul HR-M-B7 werden fachwissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven direkt aufeinander bezogen.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleilnahmevoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen <sup>1</sup> und Teilnahmeverpflichtungen (TP)		Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
HR-M-B1	Grundlagen der Mathematik	keine	WiSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	Übung (TP)	Studienleistungen, die im Rahmen der Übung zur Vorlesung erbracht werden <sup>2</sup>	schriftlich	Klausur;	180 min.	keine	P	9	-	9%
HR-M-B2	Grundlagen der Mathematikdidaktik	keine	SoSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	2 Übungen (TP)	Studienleistungen, die im Rahmen der Übung zur Vorlesung erbracht werden <sup>2</sup>	Prüfungselemente <sup>3</sup>	Klausur und Referat	180 min.	keine	P	12	-	19%
HR-M-B3	Geometrie	erfolgreicher Abschluss von HR-M-B1	WiSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	Übung (TP)	Studienleistungen, die im Rahmen der Übung zur Vorlesung erbracht werden <sup>2</sup>	schriftlich	Klausur	180 min.	keine	P	9	-	20%
HR-M-B4	Mathematische Vertiefung I	erfolgreicher Abschluss von HR-M-B1	WiSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	Übung (TP)	Studienleistungen, die im Rahmen der Übung zur Vorlesung erbracht werden <sup>2</sup>	schriftlich	Klausur	180 min.	keine	P	6	-	10%
HR-M-B5	Elementare Funktionen und Analysis	erfolgreicher Abschluss von HR-M-B3	SoSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	Übung (TP)	Studienleistungen, die im Rahmen der Übung zur Vorlesung erbracht werden <sup>2</sup>	schriftlich	Klausur	180 min.	keine	P	9	-	20%
HR-M-B6	Mathematische Vertiefung II	erfolgreicher Abschluss von HR-M-B3	WiSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	Übung (TP)	Studienleistungen, die im Rahmen der Übung zur Vorlesung erbracht werden <sup>2</sup>	schriftlich	Klausur	180 min.	keine	P	9	-	20%
HR-M-B7	Entwicklung mathematischen Wissens	erfolgreicher Abschluss von HR-M-B2, HR-M-B4 und HR-M-B5	SoSe	jedes 2. Semester	1 Semester	2 Seminare (TP) <sup>4</sup>		keine	Prüfungselemente <sup>5</sup>	2 Referate		keine	P	6	-	2%

<sup>1</sup> Die für einzelne Module aufgeführten Lehrveranstaltungsformen können im Einzelfall nach Maßgabe des Fachprüfungsausschusses durch andere Lehrveranstaltungsformen ersetzt werden.

<sup>2</sup> Parallel zur jeweiligen Vorlesung finden Übungen statt, die gemittelt mit Erfolg zu bearbeiten sind.

<sup>3</sup> Prüfung mit zwei Prüfungselementen; Gewichtung der Prüfungselemente für die Modulnote: Klausur: 100%; Referat: 0%. Es gelten die Wiederholungsregelungen von § 20 Abs. 5a: Alle Prüfungselemente müssen mit mindestens "ausreichend (4,0)" bewertet sein. Alle mit "mangelhaft (5,0)" bewerteten Prüfungselemente müssen wiederholt werden.

<sup>4</sup> Da die Seminare dem Erwerb und der Anwendung von Vermittlungskompetenz und der Einübung in den aktiven wissenschaftlichen Diskurs (zum einen fachdidaktischer und zum anderen fachwissenschaftlicher Art) am Ende des Bachelorstudiums dienen, ist jeweils die Teilnahme erforderlich.

<sup>5</sup> Prüfung mit zwei Prüfungselementen; Gewichtung der Prüfungselemente für die Modulnote: Referat 1: 50%; Referat 2: 50%. Es gelten die Wiederholungsregelungen von § 20 Abs. 5a: Alle Prüfungselemente müssen mit mindestens "ausreichend (4,0)" bewertet sein. Alle mit "mangelhaft (5,0)" bewerteten Prüfungselemente müssen wiederholt werden.





Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen <sup>6</sup> und Teilnahmeverpflichtungen (TP)	Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung	Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
HR-B-BA	Bachelorarbeit <sup>7</sup>	erfolgreicher Abschluss von HR-M-B1 bis HR-M-B6; Fremdsprachenkenntnisse gemäß § 8 Abs. 1	studienbegleitend	-	12 Wochen	-	-	schriftlich Hausarbeit -	2	WP <sup>6</sup>	12	12	-

<sup>6</sup> Die für einzelne Module aufgeführten Lehrveranstaltungsformen können im Einzelfall nach Maßgabe des Fachprüfungsausschusses durch andere Lehrveranstaltungsformen ersetzt werden.

<sup>7</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

Anhang 13  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULE**  
**UNTERRICHTSFACH MUSIK**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule 1 "Praxis und Musikpädagogik" und 2 "Musikwissenschaft" sowie die Aufbaumodule 1 "Praxis 1", 2 "Musikpädagogik" und 3 "Praxis und Musikpädagogik" zu studieren.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)										Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung	Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote				
						Übung 1 Hauptfach I	Übung 2 Nebenfach I	Übung 3 Drittfach oder Ensemble I	Übung 4 Kombiblock Percussion I	Übung 5 Musiktheorie und Gehörbildung I	Übung 6 Hauptfach II	Übung 7 Nebenfach II	Übung 8 Drittfach oder Ensemble II	Übung 9 Musiktheorie und Gehörbildung II	Übung 10 Musik und Bewegung											
HRGe-BA-MU-BMPM / 6682BMPM01	Praxis und Musikpädagogik	keine	WiSe/ Sose	jedes Semester	2 Semester	Übung 1 Hauptfach I	Übung 2 Nebenfach I	Übung 3 Drittfach oder Ensemble I	Übung 4 Kombiblock Percussion I	Übung 5 Musiktheorie und Gehörbildung I	Übung 6 Hauptfach II	Übung 7 Nebenfach II	Übung 8 Drittfach oder Ensemble II	Übung 9 Musiktheorie und Gehörbildung II	Übung 10 Musik und Bewegung	je eine Studienleistung in Übung 1 bis 10 (Übung 1 bis 9: je 1 LP; Übung 10: 2 LP)	schriftlich Klausur	45 min./ 1 LP	3	P	12	-	20%			
HRGe-BA-MU-BMMW / 6682BMMu02	Musikwissenschaft	keine	WiSe/ Sose	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung/Seminar 1 Musikgeschichte im Überblick					Vorlesung/Seminar 2 Einführung in das Studium der Musikpädagogik					je eine Studienleistung in Vorlesung/Seminar 1 und 2 (jeweils 2 LP)	schriftlich Klausur	90 min./ 2 LP	3	P	6	-	20%			
HRGe-BA-MU-AMP1 / 6682AMP03	Praxis 1	keine	WiSe/ Sose	jedes 2. Semester	2 Semester	Übung 1 Hauptfach III	Übung 2 Nebenfach III	Übung 3 Drittfach oder Kombiblock III (Streicher)	Übung 4 Klassenmusizieren/ Arrangieren	Übung 5 Chorleitung I	Übung 6 Musiktheorie und Gehörbildung III	Übung 7 Hauptfach IV	Übung 8 Nebenfach IV	Übung 9 Drittfach oder Kombiblock IV (Blechbläser)	Übung 10 Musiktheorie und Gehörbildung IV	Übung 11 Chorleitung II	Übung 12 Kombiblock Percussion II	je eine Studienleistung in Übung 1 bis 12 (Übung 1 bis 3 und Übung 5 bis 12: je 1 LP; Übung 4: 2 LP)	Prüfungselemente <sup>1</sup>	Prüfungselement 1 Nebenfach (1 LP) Prüfungselement 2 Chorleitung, 10 bis 15 min. (1 LP)	2 LP	3	P	15	-	20%
HRGe-BA-MU-AMMP /	Musikpädagogik	keine	WiSe/ Sose	jedes 2. Semester	2 Semester	Seminar 1 Kinder- und Jugendkulturen	Seminar 2 Interkulturelle musikalische			Seminar 3 Populäre Musik	Seminar 4 Lehr- und Lernfelder des Musik-		Seminar 5 Musikvermittlung			je eine Studienleistung in Seminar 1 bis 5 (je 2 LP)	schriftlich Hausarbeit	2 LP	3	P	12	-	20%			

<sup>1</sup> Prüfung mit zwei Prüfungselementen; Gewichtung der Prüfungselemente für die Modulnote: Prüfungselement 1: 50%; Prüfungselement 2: 50%. Es gelten die Wiederholungsregelungen von § 20 Abs. 5a: Alle Prüfungselemente müssen mit mindestens "ausreichend (4,0)" oder "bestanden" bewertet sein. Alle mit "mangelhaft (5,0)" oder "nicht bestanden" bewerteten Prüfungselemente müssen wiederholt werden. Es handelt sich um eine fachpraktische Prüfung.

6682AMMu04						Bildung		unterrichts											
Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Modulteilnahmevoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)						Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung	Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote	
						Übung 1 Hauptfach V	Übung 2 Ensemble I/III	Übung 3 Musik und Bewegung oder Musik erfinden/ Arrangieren	Seminar 1 Musik und Medien	Seminar 2 Musikalische Gattungen	Seminar 3 Methoden des Musikunterrichts								Seminar 4 Konzeptionen der Musikpädagogik
HRGe-BA-MU-AMPMP / 6682AMPM00	Praxis und Musikpädagogik	keine	WiSe/ Sose	jedes 2. Semester	2 Semester	Übung 1 Hauptfach V	Übung 2 Ensemble I/III	Übung 3 Musik und Bewegung oder Musik erfinden/ Arrangieren	Seminar 1 Musik und Medien	Seminar 2 Musikalische Gattungen	Seminar 3 Methoden des Musikunterrichts	Seminar 4 Konzeptionen der Musikpädagogik	je eine Studienleistung in Übung 1 bis 3 (je 1 LP); je eine Studienleistung in Seminar 1 bis 4 (je 2 LP.)	Prüfungselemente <sup>2</sup> mündliche Prüfung 20 min./ 2 LP fachpraktische Prüfung 20-25 min./ 1 LP	3	P	15	-	20%
HRGe-BA-MU-BA / 7991Bach00	Bachelorarbeit <sup>3</sup>	erfolgreicher Abschluss von BM 1, BM 2 und AM 2; Fremdsprachenkenntnisse gemäß § 8 Abs. 1	studienbegleitend	-	-								-	schriftlich Hausarbeit -	2	WP <sup>3</sup>	12	-	-

<sup>2</sup> Prüfung mit zwei Prüfungselementen; Gewichtung der Prüfungselemente für die Modulnote: mündliche Prüfung: 50%; Fachpraktische Prüfung: 50%. Es gelten die Wiederholungsregelungen von § 20 Abs. 5a: Alle Prüfungselemente müssen mit mindestens "ausreichend (4,0)" oder "bestanden" bewertet sein. Alle mit "mangelhaft (5,0)" oder "nicht bestanden" bewerteten Prüfungselemente müssen wiederholt werden.

<sup>3</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

Anhang 14  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH NIEDERLÄNDISCH**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule 1 "Spracherwerb 1", 2 "Literaturwissenschaft 1", 3 "Spracherwerb 2" und 4 "Grundlagen der Sprachwissenschaft und der Kulturkunde", die Aufbaumodule 1 "Spracherwerb 3" und 2 "Fachdidaktik" sowie eines der Aufbaumodule 3 "Schwerpunkt Sprachwissenschaft" oder 4 "Schwerpunkt Literaturwissenschaft" zu studieren.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)				Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung				Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
						Tutorium a	Seminar b	Seminar c	Übung d		Kombiniert	Klausur und mündliche Prüfung	90 min. 10 min.	Niederländisch					
BM 1	Spracherwerb 1	keine	WiSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Sprachkurs a (TP)				Teilnahme am Sprachkurs, Studienleistungen	kombiniert	Klausur und mündliche Prüfung	90 min. 10 min.	Niederländisch	keine	P	9	-	-
BM 2	Literaturwissenschaft 1	erfolgreicher Abschluss von BM 1 <sup>1</sup>	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Tutorium a	Seminar b	Seminar c	Übung d	Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit	Anteile in Niederländisch	keine	P	12	-	-	
BM 3	Spracherwerb 2	erfolgreicher Abschluss von BM 1	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Sprachkurs a (TP)		Sprachkurs b (TP)		Teilnahme an 2 Sprachkursen, Studienleistungen	kombiniert	Klausur und mündliche Prüfung	90 min. 10 min.	Niederländisch	keine	P	6	-	-
BM 4	Grundlagen der Sprachwissenschaft und der Kulturkunde	erfolgreicher Abschluss von BM 1	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Seminar b		Seminar c	Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min.	Anteile in Niederländisch	keine	P	9	-	-
AM 1	Spracherwerb 3	erfolgreicher Abschluss von BM 3	SoSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Sprachkurs a (TP)		Sprachkurs b (TP)		Teilnahme an 2 Sprachkursen, Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min.	Niederländisch	keine	P	6	-	25 %
AM 2	Fachdidaktik	erfolgreicher Abschluss von BM 3	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung/ Seminar a	Sprachkurs b (TP)		Seminar c	Teilnahme am Sprachkurs, Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min.	Anteile in Niederländisch	keine	P	9	-	37,5 %

<sup>1</sup> Die Moduleinnehmervoraussetzung gilt ausschließlich für die Lehrveranstaltungen des Moduls in niederländischer Sprache.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)		Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung				Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
						Seminar a	Seminar b		mündlich	mündliche Prüfung	30 min.	Niederländisch					
AM 3	Schwerpunkt Sprachwissenschaft	erfolgreicher Abschluss von BM 2, BM 3 und BM 4	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Seminar b	Studienleistungen	mündlich	mündliche Prüfung	30 min.	Niederländisch	keine	WP	9	9	37,5 %
AM 4	Schwerpunkt Literaturwissenschaft	erfolgreicher Abschluss von BM 2, BM 3 und BM 4	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Seminar b	Studienleistungen	mündlich	mündliche Prüfung	30 min.	Niederländisch	keine	WP	9		
HRG-BA-Niederl-BA	Bachelorarbeit <sup>2</sup>	erfolgreicher Abschluss aller Basismodule; Fremdsprachenkenntnisse gem. § 8 Abs. 1 <sup>3</sup>	studienbegleitend	-	12 Wochen	-	-	-	schriftlich	Hausarbeit	-	Deutsch oder Niederländisch	2	WP <sup>2</sup>	12	12	-

<sup>2</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

<sup>3</sup> Der Auslandsaufenthalt gemäß § 8 Absatz 2 soll absolviert sein.

Anhang 15  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH PHYSIK**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule HR-Phy-B1 "Fachwissen und Basiskonzepte I", HR-Phy-B2 "Fachwissen und Basiskonzepte II", HR-Phy-B3 "Experimentelle und Mathematische Methoden der Physik" und HR-Phy-B4 "Fachdidaktik: Vermittlung Naturwissenschaftlicher Erkenntnisse", die Aufbaumodule HR-Phy-B5 "Moderne Physik I" und HR-Phy-B6 "Schulorientiertes Experimentieren" sowie das Ergänzungsmodul HR-MNF "Grundlagenmodul Naturwissenschaften" zu studieren. In den Basismodulen werden die für das Unterrichtsfach Physik wesentlichen fachinhaltlichen, fachmethodischen und fachdidaktischen Grundlagen gelegt. In den Aufbaumodulen erfolgen sowohl fachdidaktische als auch fachliche Weiterführungen.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Modulteilnahmevoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)			Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
						Vorlesung	Seminar (TP) <sup>1</sup>	2 Praktika (TP)		schriftlich	Klausur	120 min.					
HR-Phy-B1	Fachwissen und Basiskonzepte I	keine	WiSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	Seminar (TP) <sup>1</sup>		Teilnahme am Seminar, Studienleistungen	schriftlich	Klausur	120 min.	keine	P	6	-	10%
HR-Phy-B2	Fachwissen und Basiskonzepte II	keine	SoSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	Seminar (TP) <sup>1</sup>		Teilnahme am Seminar, Studienleistungen	schriftlich	Klausur	120 min.	keine	P	6	-	10%
HR-Phy-B3	Experimentelle und Mathematische Methoden der Physik	keine	WiSe	jedes 2. Semester	2 Semester	Vorlesung	2 Praktika (TP)		Teilnahme an den Praktika, Studienleistungen	kombiniert	Klausur, praktische Prüfung	120 min.	keine	P	9	-	10%
HR-Phy-B4	Fachdidaktik: Vermittlung Naturwissenschaftlicher Erkenntnisse	erfolgreicher Abschluss von HR-Phy-B1 oder HR-Phy-B2	SoSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung	2 Praktika (TP)	Praxisprojekt (TP)	Teilnahme an den Praktika und am Praxisprojekt, Studienleistungen	kombiniert	Projekt, praktische Prüfung		keine	P	12	-	30%
HR-Phy-B5	Moderne Physik I	erfolgreicher Abschluss von HR-Phy-B1 bis B3	WiSe	jedes 2. Semester	2 Semester	2 Vorlesungen (mit Seminaranteilen)	Seminar (TP) <sup>2</sup>	2 Praktika (TP)	Teilnahme am Seminar und an den Praktika, Studienleistungen	kombiniert	praktische Prüfung, mündliche Prüfung	30 min.	keine	P	15	-	30%
HR-Phy-B6	Schulorientiertes Experimentieren	erfolgreicher Abschluss von HR-Phy-B4	SoSe	jedes 2. Semester	2 Semester	2 Praktika (TP)			Teilnahme an den Praktika, Studienleistungen	mündlich	mündliche Prüfung	30 min.	keine	P	6	-	10%
HR-MNF-B	Grundlagenmodul Naturwissenschaften	keine	WiSe/SoSe	jedes Semester	1 Semester	3 Vorlesungen			keine	schriftlich	Klausur	120 min.	keine	P	6	-	-

<sup>1</sup> Das Seminar dient dem Erwerb und der Einübung von Vermittlungskompetenzen und erfordert daher eine regelmäßige Teilnahme (Näheres s. Modulhandbuch).

<sup>2</sup> Die Studierenden lernen im Diskurs zu ausgewählten Aspekten der Modernen Physik eigenständig zu schlussfolgern und begründet zu urteilen; daher erfordern die Seminare eine regelmäßige und aktive Teilnahme.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleilnahmevoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)	Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung	Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
HR-Phy-BA	Bachelorarbeit <sup>3</sup>	erfolgreicher Abschluss von HR-Phy-B1 bis HR-Phy-B4; Fremdsprachenkenntnisse gemäß § 8 Abs. 1	studienbegleitend	-	12 Wochen		-	schriftlich Hausarbeit -	2	WP <sup>3</sup>	12	12	-

<sup>3</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.



Anhang 16  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH PRAKTISCHE PHILOSOPHIE**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule 1 "Grundlagen und Methoden", 2 "Praktische Philosophie 1 Einführung in das Praktische Philosophieren" und 3 "Theoretische Philosophie 1 Metaphysik und Naturphilosophie" sowie die Aufbaumodule 1 "Praktische Philosophie 2 Grundfragen der Praktischen Philosophie" und 2 "Fachdidaktik" zu studieren.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)			Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
BM 1	Grundlagen und Methoden	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung a	Seminar b	Seminar c	Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min	keine	P	12	-	-
BM 2	Praktische Philosophie 1 Einführung in das Praktische Philosophieren	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung a	Seminar b	Seminar c	Studienleistungen	mündlich	mündliche Prüfung <sup>1</sup>	30 min.	keine	P	12	-	-
BM 3	Theoretische Philosophie 1 Metaphysik und Naturphilosophie	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung a	Seminar b	Seminar c	Studienleistungen	mündlich	mündliche Prüfung <sup>1</sup>	30 min.	keine	P	12	-	-
AM 1	Praktische Philosophie 2 Grundfragen der Praktischen Philosophie	erfolgreicher Abschluss von BM 1	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung a	Seminar b	Seminar c	Studienleistungen	kombiniert	Hausarbeit mit Vorbereitungsgespräch und Gliederung <sup>1</sup>		keine	P	12	-	50%
AM 2	Fachdidaktik	erfolgreicher Abschluss von BM 1	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Seminar b	Seminar c	Studienleistungen	kombiniert	Hausarbeit mit Vorbereitungsgespräch und Gliederung		keine	P	12	-	50%
HRG-BA-Philo-BA	Bachelorarbeit <sup>2</sup>	erfolgreicher Abschluss aller Basismodule; Fremdsprachenkenntnisse gem. § 8 Abs. 1	studienbegleitend	-	12 Wochen	-			-	schriftlich	Hausarbeit		2	WP <sup>2</sup>	12	12	-

<sup>1</sup> Im Rahmen der Basismodule 2 und 3 sowie des Aufbaumoduls 1 ist eine Modulabschlussprüfung jeweils in den Epochen "Antike", "Mittelalter" und "Neuzeit" zu absolvieren.

<sup>2</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

Anhang 17  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH RUSSISCH**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule 1 "Literaturwissenschaftliche und allgemeine Einführung", 2 "Sprachwissenschaftliche Einführung" und eines der Basismodule 3f "Russisch 1 als Fremdsprache", 3 h "Russisch 1 als Herkunftssprache", 1b "Bulgarisch 1 als Zusatzsprache", 1p "Polnisch 1 als Zusatzsprache", 1s "Slovakisch 1 als Zusatzsprache", 1x "Weitere Zusatzsprache" oder 1u "Ungarisch", die Aufbaumodule 1 "Literatur- und sprachwissenschaftliche Methoden", 3 "Fachdidaktik Russisch für Haupt-, Real- und Gesamtschule" und eines der Aufbaumodule 2f "Russisch 2 für Fortgeschrittene" oder 2m "Russisch 2 als Muttersprache" zu studieren.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)			Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
						Vorlesung a	Vorlesung b	Seminar c		schriftlich	Klausur	90 min					
BM 1	Literaturwissenschaftliche und allgemeine Einführung	keine	WiSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung a	Vorlesung b	Seminar c	Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min	keine	P	9	-	-
BM 2	Sprachwissenschaftliche Einführung	keine	SoSe	jedes 2. Semester	1 Semester	Vorlesung a		Seminar b	Studienleistungen	schriftlich	Klausur	60 min	keine	P	6	-	-
BM 3f	Russisch 1 als Fremdsprache	keine	WiSe	jedes 2. Semester	2 Semester	Sprachkurs a (TP)		Sprachkurs b (TP)	Teilnahme an 2 Sprachkursen, Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min. Russisch	keine	WP	12	12	-
BM 3h	Russisch 1 als Herkunftssprache	Einstufung in das Modul durch Einstufungstest	WiSe	jedes 2. Semester	2 Semester	Sprachkurs a (TP)	Sprachkurs b (TP)	Sprachkurs c (TP)	Teilnahme an 3 Sprachkursen, Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min. Russisch	keine		12		
EM 1b	Bulgarisch 1 als Zusatzsprache	keine	WiSe	jedes 2. Semester	2 Semester	Sprachkurs a (TP)		Sprachkurs b (TP)	Teilnahme an 2 Sprachkursen, Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min. Bulgarisch	keine		12		
EM 1p	Polnisch 1 als Zusatzsprache	keine	WiSe	jedes 2. Semester	2 Semester	Sprachkurs a (TP)		Sprachkurs b (TP)	Teilnahme an 2 Sprachkursen, Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min. Polnisch	keine		12		
EM 1s	Slovakisch 1 als Zusatzsprache	keine	WiSe	jedes 2. Semester	2 Semester	Sprachkurs a (TP)		Sprachkurs b (TP)	Teilnahme an 2 Sprachkursen, Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min. Slovakisch	keine		12		
EM 1x	Weitere Zusatzsprache (nach Angebot)	keine	WiSe oder SoSe	jedes 2. Semester	2 Semester	Sprachkurs a (TP)	Sprachkurs b (TP)	Übung c	Teilnahme an 2 Sprachkursen, Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min. (in der jeweiligen Fremdsprache)	keine		12		

EM 1u	Ungarisch	keine	WiSe	jedes 2. Semester	2 Semester	Sprachkurs a (TP)	Sprachkurs b (TP)	Übung c	Teilnahme an Sprachkursen, Studienleistungen	2	kombiniert	Klausur und mündliche Prüfung	90 min. Ungarisch 20 min. Ungarisch	keine		12		
<b>Kennnummer des Moduls</b>	<b>Titel des Moduls</b>	<b>Modulteilnahmevoraussetzungen</b>	<b>Beginn</b>	<b>Turnus</b>	<b>Dauer des Moduls</b>	<b>Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)</b>			<b>Prüfungsvoraussetzungen</b>	<b>Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung</b>			<b>Versuchsrestriktion</b>	<b>Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)</b>	<b>Leistungspunkte des Moduls</b>	<b>Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen</b>	<b>Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote</b>	
AM 1	Literatur- und sprachwissenschaftliche Methoden	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Seminar b	Tutorium c	Studienleistungen		schriftlich	Hausarbeit		keine	P	9	-	40%
AM 2f	Russisch 2 für Fortgeschrittene	Russisch 1 oder Einstufung in das Modul durch Einstufungstest	WiSe	jedes 2. Semester	2 Semester	Sprachkurs a (TP)	Sprachkurs b (TP)	Sprachkurs c (TP)	Sprachkurs d (TP)	Teilnahme an Sprachkursen, Studienleistungen	4	kombiniert	Klausur und mündliche Prüfung	90 min. Russisch 20 min. Russisch	keine		12	
AM 2m	Russisch 2 als Muttersprache	Einstufung in das Modul durch Einstufungstest	WiSe	jedes 2. Semester	2 Semester	Übung a	Sprachkurs b (TP)	Sprachkurs c (TP)	Sprachkurs (TP)	Teilnahme an Sprachkursen, Studienleistungen	3	kombiniert	Klausur und mündliche Prüfung	90 min. Russisch 20 min. Russisch	keine	WP	12	30%
AM 3	Fachdidaktik Russisch für Haupt-, Real- und Gesamtschule	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung a	Seminar b	Seminar c	Studienleistungen		mündlich	Unterrichtssimulation		keine	P	9	-	30%
HRG-BA-Russ-BA	Bachelorarbeit <sup>1</sup>	Fremdsprachenkenntnisse gem. § 8 Abs. 1 <sup>2</sup>	studienbegleitend	-	12 Wochen								Deutsch oder Englisch	2	WP <sup>1</sup>	12	12	-

<sup>1</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

<sup>2</sup> Der Auslandsaufenthalt gemäß § 8 Absatz 2 soll absolviert sein.

Anhang 18  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH SOZIALWISSENSCHAFTEN**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule "Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften (inkl. Wiss. Arbeiten in den Sozialwissenschaften)", "Grundlagen der Soziologie", "Grundlagen der Politikwissenschaft", "Empirische Sozialforschung" und "Didaktik der Sozialwissenschaften", das Aufbaumodul "Gesellschaftliche Herausforderungen I: Soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Teilhabe" sowie eines der Aufbaumodule "Gesellschaftliche Herausforderungen II: Kulturelle Vielfalt und Differenz" oder "Gesellschaftliche Herausforderungen III: Globalisierung und Transformationsprozesse" zu studieren.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)				Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
						Vorlesung 1	Vorlesung 2	Seminar 1	Tutorium 1		schriftlich	Klausur	90 min./ 2 LP					
HRGe -BA- SoWi-BM-F / 6370BMGW01	Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften (inkl. Wiss. Arbeiten in den Sozialwissenschaften)	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung 1	Vorlesung 2	Seminar 1	Tutorium 1	Studienleistung in Vorlesung 1 (2 LP); Studienleistung in Vorlesung 2 (2 LP); Studienleistung in Seminar 1 (3 LP); Studienleistung in Tutorium 1 (3 LP)	schriftlich	Klausur	90 min./ 2 LP	3	P	12	-	10%
HRGe -BA- SoWi-BM-D / 6370BMGS01	Grundlagen der Soziologie	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung 1	Vorlesung 2	Seminar 1		Studienleistung in Vorlesung 1 (2 LP); Studienleistung in Vorlesung 2 (2 LP); Studienleistung in Seminar 1 (3 LP)	schriftlich	Klausur	90 min./ 2 LP	3	P	9	-	10%
HRGe -BA- SoWi-BM-P / 6370BMGP01	Grundlagen der Politikwissenschaft	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Vorlesung 1	Vorlesung 2	Seminar 1		Studienleistung in Vorlesung 1 (2 LP); Studienleistung in Vorlesung 2 (2 LP); Studienleistung in Seminar 1 (3 LP)	schriftlich	Klausur	90 min./ 2 LP	3	P	9	-	10%
HRGe -BA- SoWi-BM-F / 6370BMES00	Empirische Sozialforschung	keine	WiSe	jedes 2. Semester	2 Semester	Vorlesung 1	Übung 1	Seminar 1		Studienleistung in Vorlesung 1 (2 LP); Studienleistung in Übung 1 (2 LP); Studienleistung in Seminar 1 (3 LP)	schriftlich	Hausarbeit	2 LP	3	P	9	-	20%
HRGe -BA- SoWi-BM-D / 6370BMDS00	Didaktik der Sozialwissenschaften	keine	WiSe	jedes 2. Semester	2 Semester	Vorlesung 1	Übung 1	Seminar 1		Studienleistung in Vorlesung 1 (2 LP); Studienleistung in Übung 1 (2 LP); Studienleistung in Seminar 1 (3 LP)	schriftlich	Hausarbeit	3 LP	3	P	9	-	20%

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)		Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)		Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
HRGe -BA-SoWi-AM-S / 6370AMGH05	Gesellschaftliche Herausforderungen I: Soziale Ungleichheit und gesellschaftliche Teilhabe	erfolgreicher Abschluss mindestens zweier Basismodule	WiSe/SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar 1	Seminar 2	Studienleistung in Seminar 1 (2 LP); Studienleistung in Seminar 2 (2 LP)	schriftlich	Hausarbeit	2 LP	3	P	6	-	15%	
HRGe -BA-SoWi-AM-K / 6370AMGH06	Gesellschaftliche Herausforderungen II: Kulturelle Vielfalt und Differenz	erfolgreicher Abschluss mindestens zweier Basismodule	WiSe/SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar 1	Seminar 2	Studienleistung in Seminar 1 (2 LP); Studienleistung in Seminar 2 (2 LP)	kombiniert	Referat mit Ausarbeitung	2 LP	3	WP	6	6	15%	
HRGe -BA-SoWi-AM-G / 6370AMGH07	Gesellschaftliche Herausforderungen III: Globalisierung und Transformationsprozesse	erfolgreicher Abschluss mindestens zweier Basismodule	WiSe/SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar 1	Seminar 2	Studienleistung in Seminar 1 (2 LP); Studienleistung in Seminar 2 (2 LP)	kombiniert	Referat mit Ausarbeitung	2 LP	3		6			
HRGe-BA-SoWi-BA / 7991Bach00	Bachelorarbeit <sup>1</sup>	erfolgreicher Abschluss von vier Basismodulen; Fremdsprachenkenntnisse gem. § 8 Abs. 1	studienbegleitend		12 Wochen	-	-		schriftlich	Hausarbeit	-	2	WP <sup>1</sup>	12	12	-	

<sup>1</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

Anhang 19  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**UNTERRICHTSFACH SPANISCH**

**Erläuterung:** Es sind Basismodule 1 "Sprachpraxis I", 2 "Grundlagen der romanischen Sprachwissenschaft I", 3 "Grundlagen der romanischen Literaturwissenschaft I", 4 "Sprachpraxis II" und eines der Basismodule 5 "Grundlagen der romanischen Sprachwissenschaft II" oder 6 "Grundlagen der romanischen Literaturwissenschaft II" sowie die Aufbaumodule 1 "Sprachpraxis III", 4 "Fachdidaktik Spanisch" und eines der Aufbaumodule 2 "Sprachwissenschaft" oder 3 "Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft" zu studieren. Bei Wahl von Basismodul 5 ist das Aufbaumodul 2, bei Wahl von Basismodul 6 ist das Aufbaumodul 3 verpflichtend zu studieren.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Modulteilnahmevoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)				Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung			Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
						Sprachkurs a (TP)		Sprachkurs b (TP)			Studienleistungen							
BM 1	Sprachpraxis I	Spanischkenntnisse Niveau B 1 GeR	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Sprachkurs a (TP)		Sprachkurs b (TP)		Teilnahme an 2 Sprachkursen, Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min.	keine	P	6	-	-
BM 2	Grundlagen der romanischen Sprachwissenschaft I	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Vorlesung a	Tutorium b	Seminar c		Studienleistungen	schriftlich	Klausur	120 min.	keine	P	9	-	-
BM 3	Grundlagen der romanischen Literaturwissenschaft I	keine	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Vorlesung a	Tutorium b	Seminar c		Studienleistungen	schriftlich	Klausur	120 min.	keine	P	9	-	-
BM 4	Sprachpraxis II	erfolgreicher Abschluss von BM 1	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Sprachkurs a (TP)		Sprachkurs b (TP)		Teilnahme an 2 Sprachkursen, Studienleistungen	schriftlich	Klausur	90 min.	keine	P	6	-	10%
BM 5	Grundlagen der romanischen Sprachwissenschaft II	Spanischkenntnisse Niveau B 1 GeR, erfolgreicher Abschluss von BM 2	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar a		Vorlesung b		Studienleistungen	kombiniert	Referat mit Ausarbeitung	keine	WP	6	6	-	
BM 6	Grundlagen der romanischen Literaturwissenschaft II	Spanischkenntnisse Niveau B 1 GeR, erfolgreicher Abschluss von BM 3	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar a		Vorlesung b		Studienleistungen	kombiniert	Referat mit Ausarbeitung	keine		6			
AM 1	Sprachpraxis III	erfolgreicher Abschluss von BM 4	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Sprachkurs a (TP)		Vorlesung b		Teilnahme am Sprachkurs, Studienleistungen	mündlich	mündliche Prüfung	30 min. Spanisch	keine	P	6	-	20%
AM 2	Sprachwissenschaft	erfolgreicher Abschluss von BM 5	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar a				Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit	keine	WP	6	6	35%	
AM 3	Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft	erfolgreicher Abschluss von BM 6	WiSe/ SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar a				Studienleistungen	schriftlich	Hausarbeit	keine		6			
AM 4	Fachdidaktik Spanisch	erfolgreicher Abschluss aller Basismodule	WiSe/ SoSe	jedes Semester	2 Semester	Seminar a	Seminar b	Seminar c	Seminar d	Studienleistungen	schriftlich	Klausur	180 min.	keine	P	12	-	35%

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Modulteilnahmevoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)	Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung	Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereichen	Gewichtung der Modulnote für die Studienbereichsnote
HRGe-BA-Spa-BA	Bachelorarbeit <sup>1</sup>	erfolgreicher Abschluss aller Basismodule und eines der Aufbaumodule AM 2, AM 3 oder AM 4; Fremdsprachenkenntnisse gem. § 8 Abs. 1 <sup>2</sup>	studienbegleitend	-	12 Wochen	-	-	schriftlich Hausarbeit Deutsch oder Spanisch	2	WP <sup>1</sup>	12	12	-

<sup>1</sup> Die Bachelorarbeit wird nach Wahl der Studierenden in einem der studierten Unterrichtsfächer oder in Bildungswissenschaften angefertigt. Die Note der Bachelorarbeit geht mit der Gewichtung 12/180 in die Gesamtnote ein.

<sup>2</sup> Der Auslandsaufenthalt gemäß § 8 Absatz 2 soll absolviert sein.

Anhang 20  
**BACHELOR OF ARTS**  
**LEHRAMT AN HAUPT-, REAL- UND GESAMTSCHULEN**  
**STUDIENBEREICH PRAXISPHASEN**

**Erläuterung:** Es sind die Basismodule 1 "Orientierungspraktikum" und 2 "Berufsfeldpraktikum" zu absolvieren.

Kennnummer des Moduls	Titel des Moduls	Moduleinnehmervoraussetzungen	Beginn	Turnus	Dauer des Moduls	Lehrveranstaltungsformen und Teilnahmeverpflichtungen (TP)		Prüfungsvoraussetzungen	Form   Ausprägung   Dauer   Sprache (falls nicht Deutsch) der Modulprüfung	Versuchsrestriktion	Pflichtmodul (P)   Wahlpflichtmodul (WP)	Leistungspunkte des Moduls	Summe der Leistungspunkte in Wahlpflichtbereich	Gewichtung der Module für die Studienbereichsnote
						Seminar	Praktikum (TP)							
ZfL-BA-OP	Orientierungspraktikum	keine	WiSe/SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar	Praktikum (TP)	Absolvieren eines einmonatigen Schulpraktikums	Portfolio, Abschlussgespräch	keine	P	6	-	-
ZfL-BA-BFP	Berufsfeldpraktikum	keine	WiSe/SoSe	jedes Semester	1 Semester	Seminar	Praktikum (TP)	Absolvieren eines vierwöchigen Praktikums	Portfolio, Abschlussgespräch	keine	P	6	-	-